



AGEO

Mitteilungsheft der Arbeitsgruppe  
Einheimische Orchideen Aargau **1/2011**

[www.ageo.ch](http://www.ageo.ch)

<b>Mitteilungen des Vorstandes</b>		<b>1</b>
	Marianne Greminger	
<b>Mutationen</b>	Franziska Weymuth	<b>3</b>
<b>Veranstaltungen</b>		<b>3</b>
<b>Fundaziun Pro Terra Engiadina</b>		<b>7</b>
<b>2010 Auswertung Epipactis helleborine</b>		<b>8</b>
	Ruedi Irniger, Walter Schmid	
<b>Im Durachtal bei Merishausen (SH)</b>		<b>19</b>
	Sepp Stierli	
<b>Nigritella bicolor W. Foelsche in der Schweiz</b>		<b>27</b>
	Vincent und Christophe Boillat	
<b>Orchideen in und um Thun</b>		<b>32</b>
	Hanspeter Schlatter	
<b>Bemerkungen zu "Orchideen in und um Thun"</b>		<b>38</b>
	Thomas Ulrich	
<b>Der Gemeinen Kugelblume Leidensweg</b>		<b>41</b>
	Werner Herter	
<b>2011 Jahr der Dactylorhiza sambucina</b>		<b>42</b>
	Walter Schmid, Ruedi Irniger	
<b>Lehrpfad Hütedaten 2011</b>	Esther Ammann	<b>50</b>

Beilagen:

Faltblatt zum Jahr der „*Dactylorhiza sambucina* (L.) Soó“  
 AGEO Exkursion „St. Antönien GR“ Samstag, 9. Juli 2011



**Impressum:**

Vereinsmitteilungen AGEO Aargau - Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen

Redaktion, Layout und Druckvorbereitung: Beate Waldeck / Thomas Ulrich

Druck: CopyQuick Olten

Auflage 240, erscheint viermal im Jahr, Ausgabe 1/2011 vom 1.4.2011

## Liebe AGEO-Mitglieder

Die Wiege unseres Vereins liegt in Oberentfelden im Kanton Aargau. Dort schlossen sich vor fast fünfunddreissig Jahren zwanzig interessierte und engagierte Orchideenfreunde zu einer lose organisierten Arbeitsgruppe zusammen und gründeten am 8. April 1976 im Restaurant Sängerstübli die AGEO („Arbeitsgruppe einheimische Orchideen“ der Regionalgruppe Aarau der „Schweizerischen Orchideengesellschaft“). An der ersten Versammlung, die der damalige Leiter der Arbeitsgruppe, Jakob Rüeger, einberief, wurde unter anderem auch das Ziel des neu gegründeten Vereins festgelegt:

*„Der eigentliche Zweck dieser Arbeitsgruppe ist der Schutz der einheimischen Orchideen. Damit diese Aufgabe erfüllt werden kann, ist es notwendig, die Standorte der einzelnen Orchideen zu kartieren“,*

ist da im Protokoll, das Ruedi Peter verfasst hat, zu lesen. Schon damals war den Gründungsmitgliedern bewusst, dass der Schutz der Orchideen und ihrer vielfältigen Biotopie die Kenntnis ihrer Standorte voraussetzt und dass es dazu unerlässlich ist, im Gelände gezielt nach Orchideenvorkommen zu suchen und die einzelnen Fundangaben möglichst genau festzuhalten. Jakob Rüeger liess es an diesem Abend nicht bei schönen Worten bewenden, sondern wies jedem Anwesenden gleich zwei bis drei Gebiete zur Kartierung zu und bat, die Beobachtungen in eine eigens dafür vorbereitete Orchideenliste einzutragen. - Heute nun, fünfunddreissig Jahre später, umfasst unsere Datenbank bereits mehr als 124'000 Datensätze. Die AGEO-Datenbank ist vor allem wegen ihrer sehr genauen und verlässlichen Angaben in der ganzen Schweiz bekannt und angesehen. Um den Fortbestand der einheimischen Orchideen an ihren natürlichen Standorten nachhaltig zu sichern, arbeitet die AGEO eng mit zahlreichen Naturschutzbehörden und -verbänden zusammen, stellt auf Anfrage Orchideen-Daten zur Verfügung und steht im Allgemeinen beratend zur Seite. Unsere grosse Erfahrung auf dem Gebiet der einheimischen Orchideen und ihrer Biotopie ist für die zuständigen Behörden oft Voraussetzung und Grundlage zur Einleitung entsprechender Schutzmassnahmen. In vielen Fällen ist wirksamer Naturschutz nämlich nur mit deren Einverständnis



und Unterstützung durchführbar. Auf der anderen Seite – und das wird nur allzu oft vergessen - ist es aber ebenso wichtig, dass unserem Verein stets genügend Kartierer zur Verfügung stehen, denn ohne den Einsatz und das Engagement vieler Mitglieder, die unentwegt nach neuen Orchideenvorkommen suchen und ältere Orchideenangaben regelmässig aktualisieren, wäre das Fundament für den Orchideenschutz gar nicht vorhanden. - Die AGEO wird im April fünfunddreissig Jahre alt. Ich wünsche mir für die Zukunft unseres Vereins, dass das momentan grosse Interesse an der Orchideenkartierung weiterhin bestehen bleibt und dass es immer wieder gelingt, für diese anspruchsvolle und spannende Aufgabe auch neue Mitglieder zu gewinnen. Ein wirksamer Schutz der einheimischen Orchideen ist ohne das Wissen um ihre genauen Standorte undenkbar.

---

### Hinweis Mitgliederbeiträge 2011

Einzelmitglieder Fr. 50.--

Partnermitglieder Fr. 70.--

Dem Mitteilungsheft wurde ein Einzahlungsschein beigelegt. Der Vorstand bittet um baldige Überweisung (bitte nicht am Postschalter bezahlen); dadurch trägt Ihr zur Entlastung des Mahnwesens bei.

---

### Vorankündigung Fotowettbewerb 2011

Endlich Frühling! Wer denkt jetzt schon an Weihnachten? Trotzdem, denkt an unseren Fotowettbewerb am Chlaushock. Das diesjährige Thema lautet, passend zum Jahr der „*Dactylorhiza sambucina*“.

**BERGWELTEN**



## Veranstaltungen 2. Quartal

### APRIL

#### 14.4.2011 **DIA-VORTRAG**

Ort: Dufourhaus, Brugg  
 Zeit: 19.00 Uhr  
 Thema: **ORCHIDEEN DER SÜD- UND SÜDOSTTÜRKEI**  
 Referent: **RUEDI PETER, OLTEN**

### MAI

18.5.2011 JUBILÄUMS-Exkursion 35 Jahre AGEO  
 bis **FRANKREICH**  
 29.5.2011

#### 19.5.2011 **DIA-VORTRAG**

Ort: Dufourhaus, Brugg  
 Zeit: 19.00 Uhr  
 Thema: **INSUBRIEN**  
 Referent: **STEFAN EPPLE, GOLDIWIL**

### JUNI

#### 16.6.2011 **DIA-VORTRAG**

Ort: Dufourhaus, Brugg  
 Zeit: 19.00 Uhr  
 Thema: **MAKRO-FOTOGRAFIE**  
 Referent: **HANS LÄNG, WETTINGEN**

### *Was erwartet uns bei den Vorträgen?*

14.4.2011 **Orchideen der Süd- und Südost-Türkei**  
 Ruedi Peter, Olten



*Ophrys konyana*

Die Südtürkei ist eine wichtige Feriendestination. Nur wenige Ferienreisende aber kennen die Naturschätze der Türkei. Ich habe diese Gebiete oft bereist. Meist im Mai, aber auch im April oder Anfang Juni. In die Computer-Präsentation gebe ich einen Überblick der in diesen grossen Gebieten wachsenden wilden Orchideen. Ich zeige viele seltene *Ophrys*-Arten wie *Ophrys konyana*, *Ophrys isaura*, *Ophrys lycia*. Daneben zeige ich Arten der anderen





*Cephalanthera kurdica*

Gattungen, z. B. *Orchis*, *Himantoglossum* und *Cephalanthera*. Die bereisten Gebiete sind sehr gross. Die Zahl der Orchideenarten ist auch entsprechend gross und vielfältig. Insbesondere die Gattung *Ophrys* ist durch viele Arten vertreten. Sehr viele der gezeigten Arten sind nur wenig bekannt. Sie wachsen nur in einem kleinen Gebiet. Sie sind sehr stark gefährdet. Man muss weite Gebiete bereisen, um Standorte mit Orchideen zu finden.

## 19.5.2011 Insubrien – Flora der Alpensüdseite

Stefan Epple, Goldiwil



*Ostrya carpinifolia*

Das insubrische Klima (zwischen Piemont und Friaul)

Das Tessin ist geprägt durch ozeanisches Klima – niederschlagreich, sommerwarm und waldfreundlich. Die hohen Niederschläge stammen von der feuchtwarmen Mittelmeerluft, die sich am Alpenrand staut.

Im Sottoceneri bilden die Buchenwälder bei 1600 m die Waldgrenze. Hier – im insubrischen Klima - gedeihen verschiedene Waldbäume, die für die Schweiz aussergewöhnlich sind: Hopfenbuche, Mannaesche, Zürjelbaum

und Edelkastanie.



Die kolline Stufe ist auf der Alpensüdseite viel stärker differenziert als auf der Alpennordseite. In der kollinen Stufe sind meist buchenfreie Laubmischwälder zu finden. Diese Laubmischwälder sind geologisch stark getrennt. Die basenarmen Gneise werden

von Kastanienwäldern besiedelt, auf Kalk gedeihen hauptsächlich Hopfenbuchenwälder.

Zwischen Brissago-Locarno und Morcote-Gandria herrscht sogenannte hyperinsubrisches Klima mit einer Vegetationszeit von 300 Tagen im Jahr. Dieses Klima würde immergrüne Lorbeerwälder begünstigen (heute auf den kanarischen Inseln und Madeira). Tatsächlich finden sich hier immergrüne Arten wie Stechpalme, Eibe und Mäusedorn aber auch Exoten wie Hanfpalme und Lorbeer.

Das Tessin hat bedeutende botanische Seltenheiten, die zum Teil die Westgrenze, die Nordgrenze oder die Ostgrenze ihres Verbreitungsgebietes haben. Hier einige Beispiele, die ich während des Vortrages genauer vorstellen werde. Vorgestellt werden auch einige Florenelemente der insubrischen Gebiete von Oberitalien.



*Primula vulgaris*



*Lathyrus vernus ssp. gracilis*

16.6.2011 **Makro-Fotografie**  
Hans Läng, Wettingen

*Leider lag bis zum Redaktionsschluss noch kein Beitrag vor. Wir werden diesen so bald als möglich auf unserer Webside [www.ageo.ch](http://www.ageo.ch) veröffentlichen.*

**Ab August 2011 haben wir einen neuen Veranstaltungsort.**

Ab 18.8.11 treffen wir uns zu unseren Vorträgen im „Roten Haus“ in Brugg.



## Jahresprogramm 2010/2011

### Vorträge

14. April Ruedi Peter, Olten:  
Orchideen der Süd- und Südosttürkei
19. Mai Stefan Epple, Goldiwil: Insubrien
16. Juni Hans Läng, Wettingen: Makro-Fotografie
18. August Herbert Sauerbier, Lauchringen:  
Galapagos der Botanik: Die faszinierende  
Pflanzenwelt der Kanarischen Inseln
15. Sept. Marcel Schultheiss, Beringen:  
Orchideen und Impressionen auf Sizilien
20. Okt Dr. Helmut Baumann, Böblingen (D):  
Zur Bestäubung einiger europäisch-mediterraner  
Orchideen
17. Nov. Exkursionsrückblick --- JEKAMI
03. Dez. CHLAUSHOCK (sep. Einladung):  
Peter Schardt, Emmenbrücke: Thema noch offen
19. Jan. 2012 Rafael Schneider, Wädenswil:  
Vermehrung einheimischer Orchideen und deren  
artenschützerische Bedeutung
18. Feb. 2012 GENERALVERSAMMLUNG  
(siehe separate Einladung)
15. März 2012 Jean-Pierre Brütsch, Allschwil:  
Griechenland im Herbst

### Exkursionen

12. März Rosettenexkursion nach Densbüren AG  
(Ausweichdatum 19. März)
- 18.-29. Mai 35 Jahre AGEO: Jubiläumsexkursion nach Frankreich
9. Juli St. Antönien GR

**Jahr der *Dactylorhiza sambucina* (L.) SOÓ (Holunder-Fingerwurz)**

### Pflege-Einsätze

06. August Hornussen, Rüti
20. August Villnachern, Tunnelportal und Station
03. Sept. Birmenstorf, Schluh und Zurzach, Zurzacherberg
14. Sept. Brugg, Wildschachen (Kleineinsatz)
17. Sept. Wölflinswil, Burgstetten
01. Okt. Küttigen, Brunneberg und Schällebrugg
15. Oktober Effingen, Hesseberg und Vorderrugen
20. Oktober Freienwil, Risi (Kleineinsatz)
29. Oktober Erlinsbach, Lehrpfad





## „Fundaziun Pro Terra Engiadina“.

An der GV vom 26.2.11 unterrichtete uns Joe Meier über den Stand seines Engagements in Ramosch. Weiterhin berichtete er über die breit abgestützte und lokal verankerte neue Stiftung „Fundaziun Pro Terra Engiadina“. Diese wurde von der Gemeinde Ramosch und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz am 28. Januar 2009 gegründet. Der Stiftungsrat besteht inzwischen aus elf Gemeinden, vier kantonalen Ämter (ANU, ALG, AfW, AJF), dem Schweizerischer Nationalpark, der Vogelwarte, dem WWF, Pro Natura, SL, Plantahof sowie der Engadin Scuol Tourismus AG.

**Der AGEO Vorstand prüft eine Unterstützung der Stiftung, wir werden im nächsten AGEO Heft darüber informieren.** Vorab einige Auszüge aus dem Leitbild der „Fundaziun Pro Terra Engiadina“

- Erhalten und fördern der vielfältigen Kultur- und Naturlandschaften in allen Gemeinden des Unterengadins und angrenzenden Tälern mit ihren spezifischen regionalen Eigenarten.
- Aufbauen von Strukturen mit deren Hilfe räumlich begrenzte Objekte (z.B. Allmendweiden mit Strukturen wie Hecken, Trockenmauern und Flachmooren) gemeindeübergreifend bewirtschaftet, bzw. gepflegt werden können. Grundlage dazu sind Vernetzungsprojekte, Weidekonzepte, Projekte des Amtes für Wald (Biodiversität im Wald) und Inventare von Bund und Kanton.
- Die „Fundaziun Pro Terra Engiadina“ pflegt regelmässigen Austausch mit Vertretern der verschiedenen Sektoren und dient als Informationsplattform bezüglich Natur- und Landschaft.

Informationen gibt es unter [www.inscunter.ch](http://www.inscunter.ch) (Webseite ist im Aufbau).



## 2010 Auswertung *Epipactis helleborine* (L.) CRANTZ Breitblättrige Ständelwurz/Sitter/Sumpfwurz

### *Verschiedenes/Fundorte*

Wiederum hat eine beachtliche Anzahl (64) unserer Kartierungsmitarbeiter/Innen das „Jahr der ...“ aktiv unterstützt und mit ihren Rückmeldungen aus den Exkursionen oder Kontrollgängen wertvolle Daten zu einer aktuelleren, kompletteren Verbreitungskarte beigetragen. Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden.

In 336 RF/Q (Rasterfeld/Quadranten) sind unsere Leute im Laufe der Vegetationsperiode des Jahres 2010 unterwegs gewesen (davon 14 im grenznahen Ausland). Dabei sind 275 RF/Q aktualisiert worden. 14 bleiben leider unbestätigt. Was jedoch besonders erfreulich ist: In **100 RF/Q** wurden *Epipactis helleborine*-Fundorte, die vor dem Jahr 2000 entdeckt worden waren, **aktualisiert**, und in **47 RF/Q sogar ganz neu nachgewiesen**, ohne dass spezielle Informationen zu unbesetzten (leeren) RF/Q angefordert worden waren. Es sind dies folgende RF/Q:

- 8418/1, 8420/1, 8420/2, 8420/4, 8421/3
- 8519/2
- 8601/1, 8610/1, 8615/2, 8616/3, 8624/1
- 8707/3, 8707/4, 8708/3, 8716/4
- 8806/3, 8815/3, 8816/2, 8819/2
- 8903/4, 8905/4, 8911/2, 8916/2, 8920/4
- 9004/2, 9012/2, 9012/4, 9013/4
- 9103/3, 9108/3, 9109/1, 9110/2, 9110/4
- 9208/1, 9208/3, 9224/2
- 9413/1
- 9510/1, 9522/3
- 9617/4, 9622/1
- 9806/2, 9807/1
- 9919/2; 10007/1, 10007/3 ; 10309/1



Per Ende 2010 präsentiert sich die Statistik wie folgt:

820 RF/Q	sind aktuell	ab 2000	■
12 RF/Q	waren aktuell	1975- 1999	▣
1 RF/Q	war aktuell	1950- 1974	◻
1 RF/Q	war aktuell	vor 1950	□
ca. 50 RF/Q	sind ältere SOG-RF/Q-Angaben, für die kein genauer Fundorteintrag in die Datenbank möglich ist.		

### **Biotope**

Die Überprüfung der Fundmeldungen bestätigt weitgehend die in der Präsentation (Heft 1/2010) aufgeführten potenziellen Wuchsorte: Waldränder generell, Böschungen und Ränder von Waldwegen oder Waldstrassen, über eine längere Zeitspanne nicht belegte Rundholzlagerplätze (hier kommt manchmal auch *Cephalanthera rubra* vor), Wasserlaufränder (im Wallis Bisse oder Suone), Aussenböschungen an Bächen, Hecken- und Gebüschränder, teilweise auch in Feuchtgebieten, helle Stellen im Wald (oft in Wegnähe). Im dunkleren Wald bleibt *Epipactis helleborine* vielfach steril.

Aus einigen Gebieten des Juras wurden Trockenheitsschäden gemeldet.

„Nullmeldungen“ bei ehemaligen Vorkommen sind wahrscheinlich mit folgenden Ereignissen zu begründen:

Strassenbau, Wegverbreiterung, Überwucherung nach Holzschlag oder Sturmschaden (Brombeeren, Brennesseln, Disteln). Oft wird auch das zu frühe Mähen der Wegränder erwähnt. Manchmal ist aber auch kein offensichtlicher Grund für das Ausbleiben der Art auszumachen.



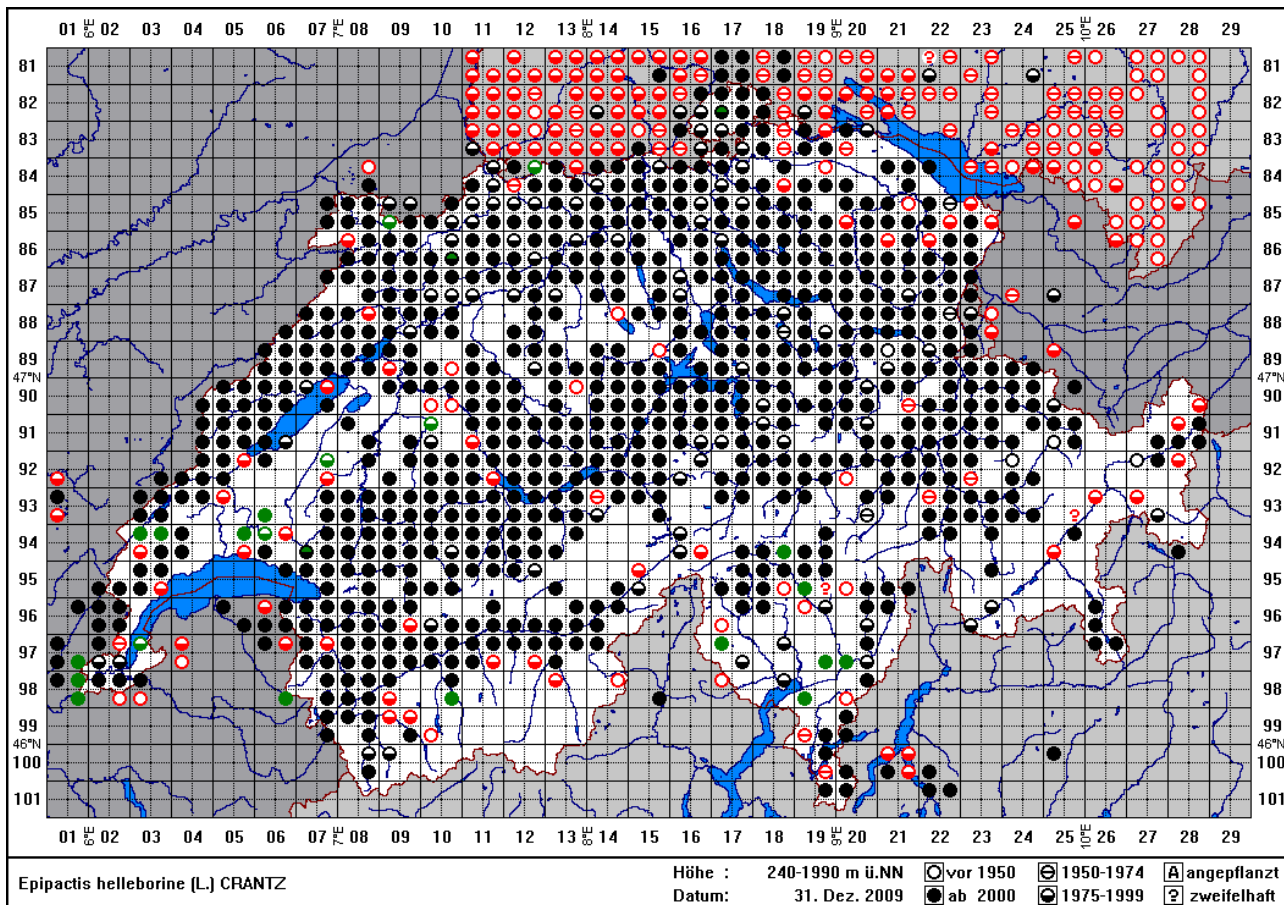


Abbildung 1 Verbreitungskarte Stand 31.12.2009

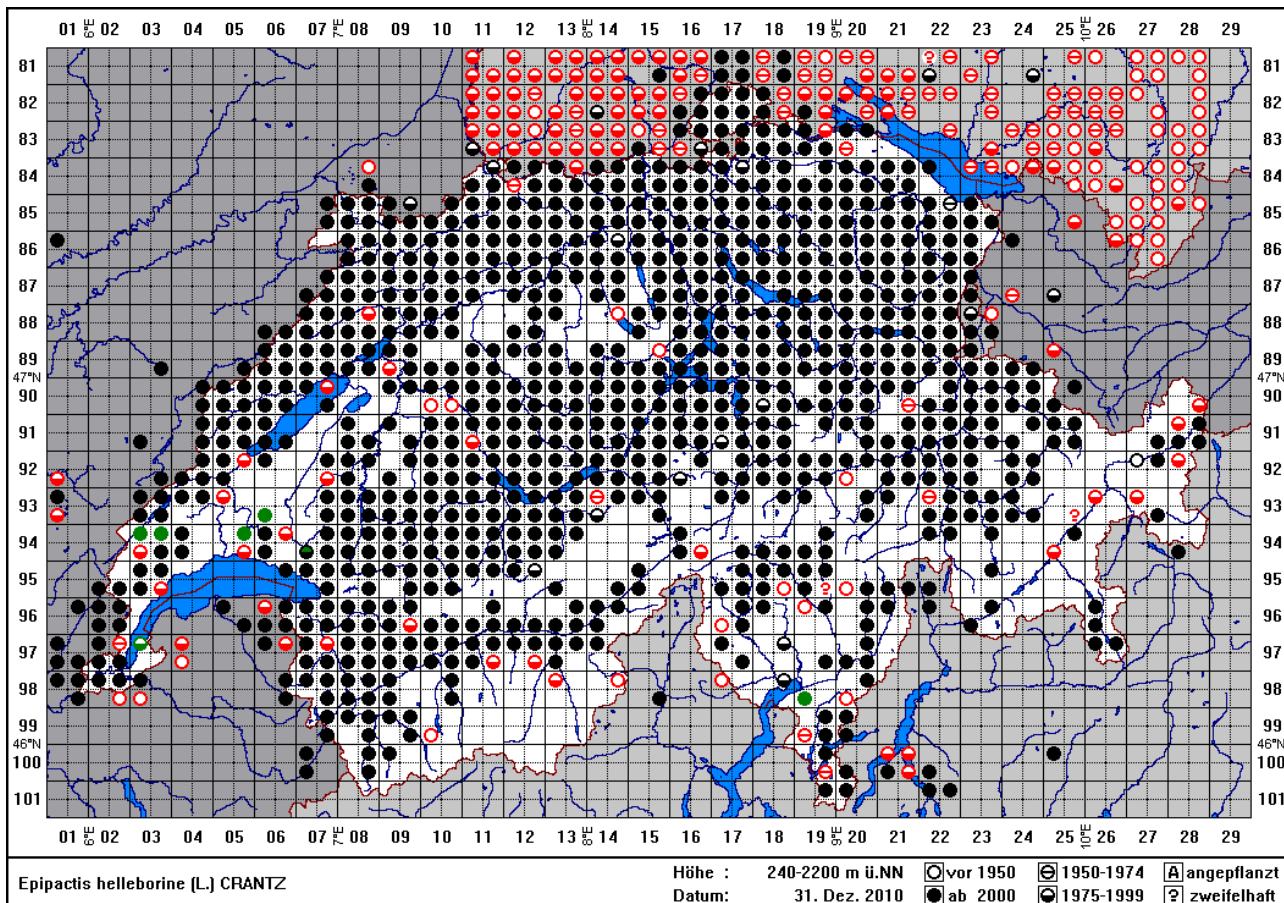


Abbildung 2 Verbreitungskarte Stand 31.12.2010



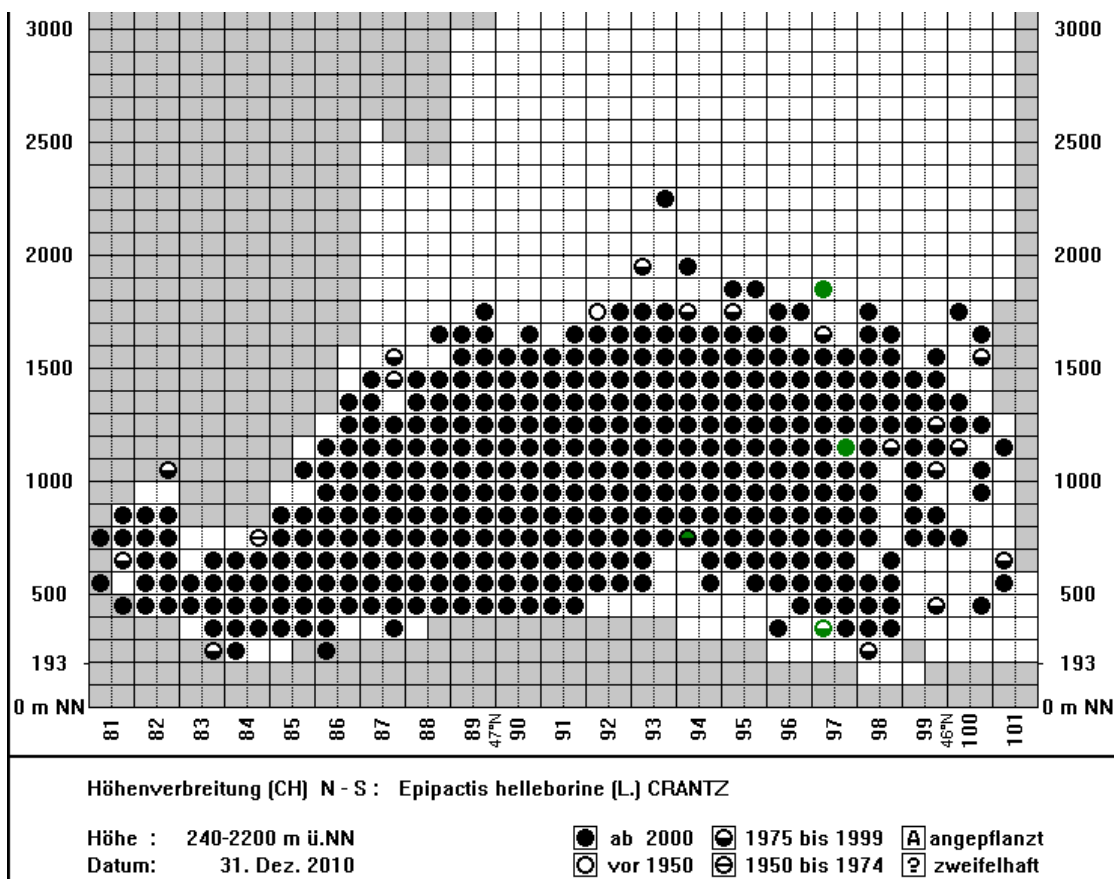


Abbildung 3 Höhenverbreitung (31.12.2010)

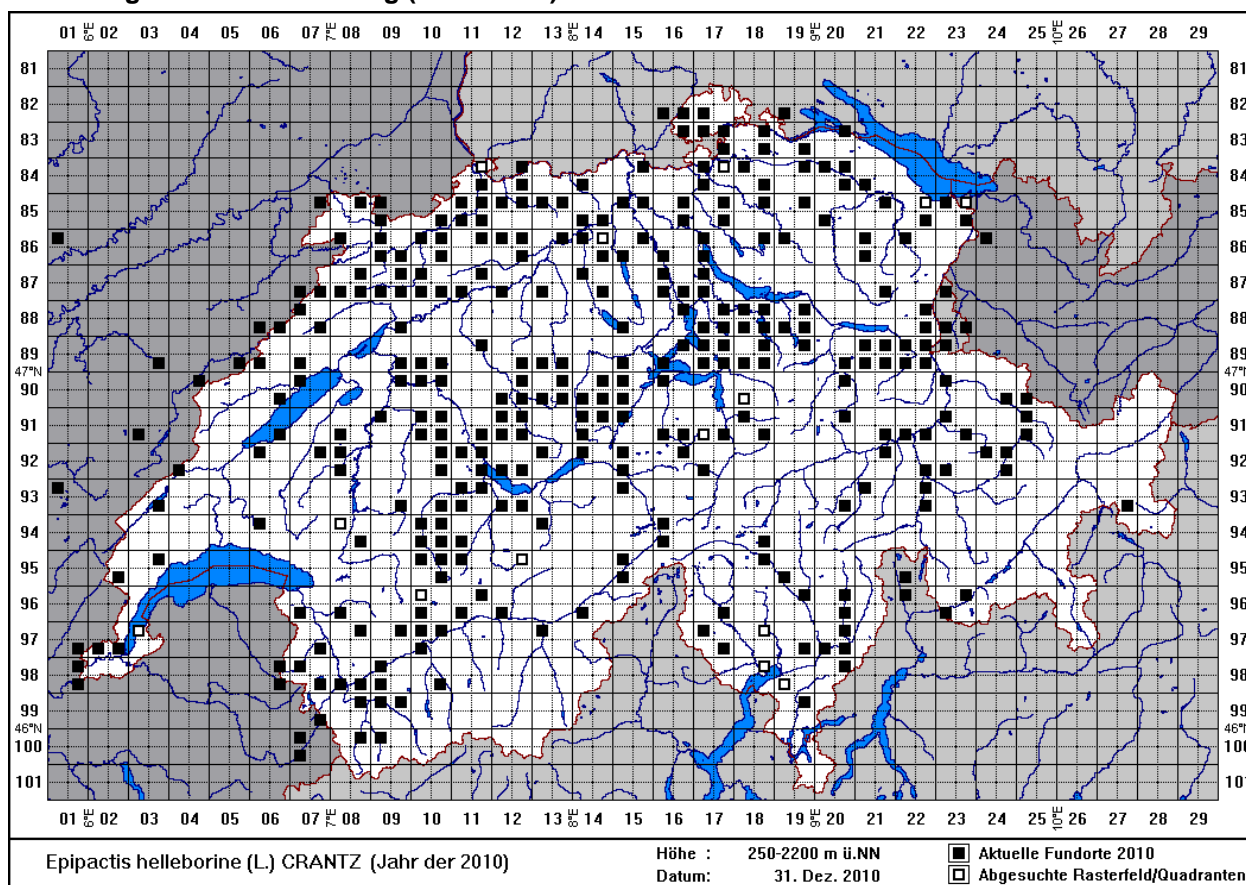


Abbildung 4 Abgesuchte Quadranten 2010





**Fundorte**

Land	Gemeinden	Fundorte
F	Chamonix (4), Farges (1), Frasné (2) Gézier-et-Fontelenay (1), Le Frasnois (1), Montlebon (1), Mouthier-Haute-Pierre (1), Vallorcine (1), Total: <b>8</b>	12
FL	Balzers (1), Triesenberg (3), Total: <b>2</b>	4
I	Campodolcino (2), Rhêmes St. Georges (1), Total: <b>2</b>	3
AG	Aarau (1), Attelwil (1), Baden (2), Erlinsbach (AG) (1), Gebenstorf (7), Gränichen (1), Kaisten (2), Klingnau (1), Mühlau (3), Murgenthal (1), Muri (AG) (1), Oeschgen (1), Reitnau (2), Rheinfelden (1), Schmiedrued (2), Seengen (1), Staffelbach (1), Thalheim (AG) (6), Unterentfelden (2), Wittnau (1), Wohlen (AG) (1), Zufikon (1), Total: <b>22</b>	40
AI	Schlatt-Haslen (1), Total: <b>1</b>	1
AR	Herisau (1), Rehetobel (2), Schwellbrunn (2), Total: <b>3</b>	5
BE	Adelboden (2), Aeschi bei Spiez (1), Amsoldingen (2), Bern (3), Boltigen (2), Bowil (4), Brienz (1), Buchholterberg (4), Champoz (1), Court (17), Diemtigen (7), Eggwil (2), Eriz (4), Erlenbach im Simmental (6), Fahrni (1), Forst-Längenbühl (1), Hasliberg (6), Heimberg (1), Heimenhausen (1), Herzogenbuchsee (1), Innertkirchen (7), Kirchlindach (9), Langnau im Emmental (9), Lauperswil (1), Lauterbrunnen (1), Lenk (5), Linden (6), Malleray (1), Meikirch (12), Niederhünigen (1),	233



Land/ Kanton	Gemeinden	Fund- orte
BE	Niedermuhlern (1), Oberbipp (1), Oberhünigen (2), Oberthal (2), Oberwil im Simmental (1), Orpund (1), Péry (1), Radelfingen (4), Reichenbach im Kandertal (2), Reutigen (1), Riggisberg (1), Röthenbach im Emmental (10), Rüeggisberg (4), Schüpfen (5), Schwarzenburg (4), Seedorf (BE) (9), Signau (1), Sigriswil (6), Sonvilier (3) St. Stephan (5), Sumiswald (1), Tavannes (1), Thun (4), Tramelan (1), Trub (1), Wachseldorn (1), Wald (BE) (2), Wattenwil (2), Wimmis (1), Wohlen bei Bern (23), Wynigen (3), Zweisimmen (9), Zwieselberg (1), Total: <b>63</b>	
BL	Blauen (2), Dittingen (1), Frenkendorf (1), Hersberg (4), Lauwil (1), Liesberg (1), MuttENZ (2), NussHof (1), Rothenfluh (2), Sissach (2), Waldenburg (8), Total: <b>11</b>	25
FR	Düdingen (1), Farvagny (1), Font (2), Grandvillard (2), KleinbösingEN (1), Montagny (FR) (3), Total: <b>6</b>	10
GE	Chancy (2), Genève (1), Satigny (3), Total: <b>3</b>	6
GL	Glarus Nord (1), Glarus Süd (13), Total: <b>2</b>	14
GR	Almens (1), Arosa (1), Bregaglia (2), Davos (5), Flims (2), Haldenstein (2), Klosters-Serneus (3), Lantsch/Lenz (1), Lüen (1), Malans (1), Molinis (1), Rossa (3), Roveredo (GR) (3), Saas (2), Sagogn (1), Santa Maria in Calanca (1), Selma (1), Suraua (1), Tamins (2), Val Müstair (1), Vaz/Obervaz (3), Vrin (1), Zillis-Reischen (4), Total: <b>23</b>	43
JU	Boécourt (1), Boncourt (1), Bonfol (1), Bressaucourt (1) Corban (1), Courfaivre (1), Delémont (2), Fontenais (2), La Baroche (1), Lajoux (JU) (1), Le Noirmont (2), Les Bois (3), Mervelier (2), Muriaux (1), Saignelégier (1), Undervelier (2), Vendlincourt (1), Vermes (1), Total: <b>18</b>	25



Land/ Kanton	Gemeinden	Fund- orte
LU	Entlebuch (2), Escholzmatt (3), Flühli (3), Hasle (4), Hergiswil bei Willisau (1), Hildisrieden (1), Neuenkirch (1), Pfaffnau (1), Romoos (1), Schüpfheim (4), Schwarzenberg (5), Sempach (1), Total : <b>12</b>	27
NE	Bevaix (2), Bôle (3), Corcelles-Cormondrèche (1), Le Cerneux-Péquignot (4), Les Planchettes (4), Montmollin (1), Peseux (3), Val-de-Travers (1), Total: <b>8</b>	19
N W	Ennetbürgen (2), Total: <b>1</b>	2
O W	Alpnach (8), Engelberg (8), Giswil (4), Sarnen (16), Total: <b>4</b>	36
SG	Bad Ragaz (1), Buchs (SG) (3), Degersheim (1), Diepoldsau (1), Eggensriet (1), Flums (3), Kirchberg (SG) (3), Mels (9), Neckertal (1), Quarten (3), Sennwald (1), Sevelen (2), St. Margrethen (1), Vilters-Wangs (1), Waldkirch (1), Wartau (4), Wildhaus-Alt St. Johann (1), Total: <b>17</b>	37
SH	Beggingen (1), Hallau (3), Hemishofen (3), Neuhausen am Rheinfall (2), Schaffhausen (7), Schleithem (2), Wilchingen (2), Total: <b>7</b>	20
SO	Dornach (1), Egerkingen (4), Erlinsbach (SO) (1), Gempen (3), Himmelried (1), Laupersdorf (2), Lostorf (2), Niedergösgen (1), Nunningen (1), Oberdorf (SO) (3), Schönenwerd (2), Stüsslingen (1), Total: <b>12</b>	22
SZ	Altendorf (5), Arth (3), Einsiedeln (13), Feusisberg (4), Ingenbohl (1), Küssnacht (SZ) (1), Oberiberg (7), Reichenburg (1), Schübelbach (5), Schwyz (2), Unteriberg (1), Vorderthal (1), Total: <b>12</b>	44





Land/ Kanton	Gemeinden	Fund- orte
TG	Basadingen-Schlattingen (1), Diessenhofen (2), Ermatingen (1), Eschlikon (1), Mammern (1), Schönholzerswilen (2), Thundorf (3), Wängi (2), Weinfelden (3), Zihlschlacht-Sitterdorf (1), Total: <b>10</b>	17
TI	Arbedo-Castione (8), Bellinzona (2), Campo (Vallemaggia) (4), Capriasca (1), Cevio (1), Chironico (1), Malvaglia (1), Monte Carasso (5), Onsernone (3), Osco (3), Total: <b>10</b>	29
UR	Attinghausen (2), Bürglen (UR) (1), Erstfeld (1), Spiringen (2), Unterschächen (4), Wassen (1), Total: <b>6</b>	11
VD	Burtigny (2), Cheseaux-Noréaz (1), Chésereux (1), Gryon (1), Lausanne (1), Le Lieu (3), Ollon (1), Saint-Oyens (1), Vallorbe (3), Total: <b>9</b>	14
VS	Ayent (2), Bagnes (11), Chalais (1), Champéry (7), Charrat (1), Conthey (1), Erschmatt (1), Evolène (2), Grafschaft (1), Inden (1), Leukerbad (1), Leytron (3), Liddes (2), Miège (1), Mollens (VS) (2), Mörel-Filet (1), Niederwald (1), Obergoms (4), Orsières (4), Saillon (2), Salvan (2), Savièse (4), Sion (1), Troistorrents (1), Val-d'Illicz (4), Vionnaz (1), Visp (2), Vollèges (5), Total: <b>28</b>	69
ZG	Baar (1), Hünenberg (2), Menzingen (1), Oberägeri (4), Steinhausen (1), Unterägeri (6), Zug (1), Total: <b>7</b>	16
ZH	Adlikon (1), Bäretswil (1), Bassersdorf (1), Dachsen (2), Elgg (1), Embrach (1), Freienstein-Teufen (1), Horgen (1), Knonau (1), Kyburg (1), Mettmensetten (1), Oberembrach (1), Oberstammheim (1), Pfäffikon (ZH) (1), Regensberg (2), Rheinau (1), Stallikon (1), Unterstammheim (1), Weiningen (ZH) (1), Wiesendangen (2), Zürich (1), Total : <b>21</b>	24



Land	Gemeinden - Anzahl	Fund-orte
F	8	12
FL	2	4
I	2	3
CH	316	789
<b>Total:</b>	<b>328</b>	<b>808</b>
<b>Fundorte mit:</b>	<b>Negativmeldungen</b>	<b>88</b>
<b>Fundorte mit:</b>	<b>1 bis 10 Exemplaren</b>	<b>608</b>
<b>Fundorte mit:</b>	<b>11 bis 100 Exemplaren</b>	<b>193</b>
<b>Fundorte mit:</b>	<b>101 bis 1000 Exemplaren</b>	<b>7</b>
<b>Fundorte mit:</b>	<b>&gt;1000 Exemplaren</b>	<b>0</b>

Aus obiger Tabelle ist ersichtlich, dass aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland 808 Fundortmeldungen mit wenigstens einer Pflanze eingegangen sind. Für 1% (7) der Fundorte werden 101-1000, für 24 % (193) 11-100 und für 75% (608) 1-10 Exemplare angegeben. Diese Zahlen sind insofern zu relativieren, weil sie ziemlich sicher in direktem Zusammenhang mit der Durchforschungsintensität in den verschiedenen Gebieten stehen. Bei der Durchsicht der Fundliste wurde festgestellt, dass Gebiete mit grösseren Beständen mehr punktuell existieren.

### **Verbreitung**

Das Studium der neuen Karte zeigt Folgendes: Da *Epipactis helleborine* über 1800 m NN nur noch selten auftritt (höchster Fundort am Ofenpass bei 2200 m), werden vermutlich auch in Zukunft einige RF/Q in Graubünden, in der Zentralschweiz, im Berner Oberland, im Wallis sowie in Teilen des Tessins und der Waadtländer Alpen unbesetzt bleiben. Offensichtlich ist, dass die Art schweizweit verbreitet vorkommt. In der Nordostschweiz konnten etliche Lücken geschlossen werden, der Jurabogen ist nun fast komplett aktuell besetzt. Grössere Lücken sind noch



immer in gewissen Geländeabschnitten des Mittellandes, wie z.B. im Dreieck Luzern-Langenthal-Lyss sowie im Raum vom SW-Ende des Murtensees bis gegen Rolle am Genfersee vorhanden. Dies wahrscheinlich wegen der in diesen Gebieten meist sehr intensiv betriebenen Bewirtschaftung der Böden. Deshalb sind hier günstige Nischen für eine *Epipactis helleborine*-Besiedelung ausgesprochen rar. In den in diesen Gegenden wachsenden Wäldern könnte man aber bei gezielter Suche wahrscheinlich doch noch ein paar Verbreitungslücken schliessen.

### **Gefährdung**

Die Karte zeigt klar, dass die Gefährdung gering ist, da die Art weit verbreitet vorkommt. Trotzdem existieren konkrete Gefahren: Zu frühes und rigoroses Ausmähen der Waldwegränder und Waldwegböschungen kann die Bestände massiv beeinträchtigen. Die moderne Waldbewirtschaftung mit extrem schwerem Gerät ist als nicht besonders „orchideenfreundlich“ einzustufen. Zudem werden in gewissen Gegenden (z.B. March SZ) die Waldränder schon im Frühsommer bis zur ersten Baumreihe hin komplett „ausgeputzt“. Ein auch nur noch im Ansatz natürlicher Waldrand existiert an diesen Orten nicht mehr. Also fehlt hier für viele Pflanzen eine Existenzgrundlage fast total. Kommt hinzu, dass Orchideen in diesen meist nordexponierten, auf Nagelfluh wachsenden Hangwäldern ohnehin Mangelware sind. Auch intensive Freizeitaktivitäten in Waldrandnähe stellen eine gewisse Gefahr für einige Vorkommen dar.

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Bischof Agnes, Boillat Christophe, Boillat Vincent, Bornand Christophe, Brütsch Jean-Pierre, Buchecker Elisabeth, Buchecker Kurt, Burri Christian, Burri Peter, Eichenberger Peter, Freiburghaus Simon, Gfeller Gerdy, Gnägi Heidi, Gnägi Jakob, Gränicher Fritz, Gränicher Hanni, Greminger Marianne, Grimm Göpf, Grünig Stefan, Heitz Gisela, Heitz Hubert, Hess Klaus, Hottinger Werner, Huber Schlatter Verena, Imhof Jean-Pierre, Irrniger Ruedi, Kalbermatten Elisabeth, Kalbermatten Urs, Karp Sandra, Katzenmaier Christoph, Kurz Albert, Leibbach Ruedi, Lienhard Ursula, Locher Kurt, Lüssi Walter, Meier Joe N., Meier Ruedi,



*Ruedi Irniger, Walter Schmid*

Merz Maria, Moser-Käslin Adolf, Redmond Kenneth, Rosenberg Armin, Schaufelberger Werner, Scheibler Dominik, Schelldorfer Walter, Scheuber Peter, Scheuber Pia, Schlatter Hanspeter, Schmid-Fisler Walter, Senn Heinz, Stähli Thomas, Stucki Kurt, Suter-Läubli Alice, Trüssel Hans, Ulrich Thomas, Wälchli Fred, Waldburger Edith, Waldeck Beate, Wartmann Beat, Wellnitz Martin, Went Dirk, Wüest Roland, Wüest Walter, Würsch Therese, Wyss-Guscetti Hans

Abschliessend allen noch einmal ein grosses und herzliches „**Dankeschön**“ für den Einsatz im „Jahr der *Epipactis helleborine* 2010“.



Wir freuen uns, wenn wir auch zukünftig auf eure aktive Mithilfe zählen dürfen.

---

*Hinweis der Redaktion:*

*Da wir dieses Mal erfreulicherweise wieder einige Farbbeiträge haben und diese, so gut es geht, bei den Textbeiträgen stehen sollten, findet ihr den Beitrag „2011 Jahr der *Dactylorhiza sambucina*“ am Ende des Heftes auf Seite 42.*



## Im Durachtal bei Merishausen (SH)

Die Sonne scheint, das Wetter ist schön und warm. Es ist ein Tag zum „Blüemele“. Mein Ziel ist die Kleinblättrige Stendelwurz (*Epipactis microphylla*) in Merishausen wieder zu finden. Von Schaffhausen fahre ich in Richtung Donaueschingen. Gleich nach der Ziegelhütte in Schaffhausen öffnet sich der Blick ins Durachtal. In Merishausen parke ich mein Auto im Schatten. Grosse graue Wolken stehen am Himmel. Könnte es noch ein Gewitter geben? Den Schirm habe ich vorsichtshalber eingepackt. Zuerst gehe ich in Richtung Barga der Durach entlang. Sie führt überraschenderweise viel Wasser. Durch einen Tunnel unter der Autobahn erreiche ich den Weg zu den Gräten hinauf. Viele Orchideenarten sind bereits verblüht. Nicht verwunderlich, denn es ist ja bereits Anfangs Juli 2010. Ich begegne einer Frau mit Hund aus Merishausen. Wir wechseln einige Worte. Dabei erfahre ich, dass es in der Nacht stark geregnet hat. Sie erkundigt sich bei mir, ob ich fotografieren gehe und zeigt auf meine Kamera. Dann sagt sie zu mir, im Grätental sei eine Pflanze, die bereits in der Bibel vorgekommen sei und dort brennender Dornbusch hiess. Es ist der Dip-tam sage ich zu ihr und sie antwortete mir, so sagte mir auch mein Mann. Die Frau geht mir ihrem Hund einen anderen Weg.

Oben am Waldweg angekommen führt mein Weg zuerst in Richtung Barga. Pfirsichblättrige Glockenblumen (*Campanula persicifolia*) blühen. Wenige Schmetterlinge gaukeln um mich herum, sonst sehe ich nichts Aufregendes. Aber halt: Da ist ein Käfer mit grossen Augen auf einer Witwenblume (*Knautia arvensis*). Es ist das Männchen des Roten Halsbock (*Leptura rubra*). Den habe ich noch nie gesehen. Die Rotbraune Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*) und die Ästige Graslilie (*Anthericum ramosum*), treten hier massenhaft auf. Eine Feldlerche (*Alauda arvensis*) steigt auf aus der Magerwiese und singt mir ein Lied aus ihrer anderen Heimat. Die Breitblättrigen Stendelwurz und die Wohlriechenden Händelwurz sind am Aufblühen. Ich kehre um und will ins Grätental. Auf dem Rückweg mache ich noch ein Foto von Merishausen mit seinem schönen Kirchturm. Ich wechsele das Objektiv. Aber was ist denn das? Eine Stendelwurz mit derartigen Blüten? Die Pflanze ist 32 cm hoch und weist viele Blüten und



Knospen auf. Von der Blütenform her deutlich zur Rotbraunen Stendelwurz neigend, doch die Farbe stimmt nicht. Auch der Stängel ist nicht braunrot, sondern grün. Die Laubblätter eher zur Breitblättrigen Stendelwurz neigend. Ein Bastard wahrscheinlich zwischen diesen beiden Orchideenarten? Diese Kreuzung ist mir nicht bekannt. Der geübte Orchideenkenner soll nach meinen Bildern selber entscheiden. Nun ist auch die seltene Straussblütige Wucherblume (*Tanacetum corymbosum*) am Blühen.

Bevor ich ins Grätental einschwenke lacht mir im Schatten noch ein Purpurkee (*Trifolium rubens*) entgegen. Ich bewundere seine schönen Blüten. Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*) turmen in den Föhren. Bei einer schattigen Hecke steht tatsächlich noch eine Hummel-Ragwurz mit drei Blüten. Während meinen Beobachtungen höre ich plötzlich den Grünspecht (*Picus viridis*) rufen. Viele Schachbrettfalter (*Melanagaria galathea*) umflattern mich, lassen sich aber nicht fotografieren. Manch einer sitzt auf meinem feuchten Arm.

Um mein Ziel zu erreichen, beginne ich die Suche im Buchenwald. Finde ich die Kleinblättrige Stendelwurz wieder? An den mir bekannten Stellen ist kein einziges Exemplar aufzufinden. Aber Moment einmal, meine einstigen Fundstellen liegen über ein Vierteljahrhundert zurück. Inzwischen sind die Buchen gewachsen, es ist zu dunkel geworden. Auch an lichten Stellen ist nichts auszumachen. Ein ungünstiges Jahr oder kein Finderglück? Im Wald sehe ich viele verblühte Vogelnestwurze. Ich verlasse den Wald nach langer Suche. Bevor ich wieder an die Sonne komme, fliegt ein Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*) auf dem Waldweg vor mir her. Fotografieren lässt er sich auch nicht. Die Müllers Stendelwurz ist in Knospe. Bis Ende Waldweg zähle ich über 50 rote Waldvögelein, die am Abblühen sind. Die grauen Wolken haben sich verzogen. Dafür brennt die Sonne erbarmungslos herunter. Zeit für die Umkehr. Am Weg zum Auto begleiten mich viele schöne Wegwarten (*Cichorium intybus*).

Die Stunden im Durachtal sind im Flug vorbei gegangen, ich genoss sie in vollen Zügen. Sie zeigten mir die immer wiederkehrende Schönheit der Natur. Auch wenn ich meine Ziel-Orchidee nicht gefunden habe, gehe ich mit vielen schönen Eindrücken froh und zufrieden nach Hause.







Witwenblume (*Knautia arvensis*)  
mit Roten Halsbock (*Leptura rubra*)

Purpurklee (*Trifolium rubens*)

Wegwarte (*Cichorium intybus*)







Pfirsichblättrige  
Glockenblume  
(*Campanula  
persicifolia*)



Straussblütige  
Wucherblume  
(*Tanacetum  
corymbosum*)

Braunrote Stendelwurz - *Epipactis atrorubens*

(Anmerk. der Redaktion/W. Schmid: helle Form der *Epipactis atrorubens*)





## Farbteil zu „Orchideen in und um Thun“

Artikel Seite 32

Abbildung 1 und 2:

2 Bleiche Waldvögelein mitten in der Stadt; 27.5.2010





Abbildung 3-5: Haslimoos 30.6.2009: Standort mit *Ep. helleborine* (Kopf noch gekrümmt, links) und 0.8 m rechts davon die aufrechte und aufblühende unklare Art.



Die *Ep. helleborine* hat den Blütenstand noch stark gekrümmt.



Die unklare Art ist aufrecht und hat die unteren Blüten offen. Man beachte die löffelförmigen, aufwärts stehenden Blätter.





Fotos: Joe Meier (4) und Christophe Boillat (3)

## 2011 Jahr der *Dactylorhiza sambucina* (L.) Soó

Weitere Farbbilder zum Artikel Seite 42 und zur Beilage



*Dactylorhiza sambucina* L. Soó - Impressionen







Die ersten fünf  
Aufnahmen zeigen  
die Variabilität von  
*D. sambucina*.

In der unteren Reihe sind folgende Hybriden abgebildet:  
gelb x rot, D.fuchsii x sambucina, D.majalis x sambucina





## ***Nigritella bicolor* W. FOELSCHÉ in der Schweiz**

### **Wo finden wir in der Schweiz diese Art?**

Standort *N. rubra* Celerina (2010-07-07)



Nächste Seite: *Nigritella rubra* an den verschiedenen Standorten

Celerina (2010-07-07)	Pontresina (2010-07-05)
Madulain (2010-07-16)	Madulain (2010-07-16)





Nigritella bicolor W. Foelsche in der Schweiz



## ***Nigritella bicolor* W. FOELSCHÉ in der Schweiz**

### **Wo finden wir in der Schweiz diese Art?**

Wolfram Foelsche hat im „Journal Europäischer Orchideen“ (Vol. 42, Heft 1, April 2010) eine neue *Nigritella*-Art mit dem Namen *Nigritella bicolor* beschrieben.

Um euch zu helfen, hier ein vereinfachter Bestimmungsschlüssel für *Nigritella rubra*, *Nigritella dolomitensis* und *Nigritella bicolor*.

- 1) Blütenstand oval, rot, Spitzen der Perigonblätter etwas dunkler als deren Basis, Summe der Breite aller Tepalen größer als 7 mm => 3)
- 2) Blütenstand oval, rot, Basis selten und kaum aufgeheilt, Summe der Breite aller Tepalen kleiner als 7mm  
=> ***Nigritella dolomitensis***
- 3) Blütenstand einfarbig, leuchtend rubinrot, Petalen etwa so breit wie die Sepalen, Sporn 0.9-1.1mm lang  
=> ***Nigritella rubra***
- 4) Blütenstand heller, an der Basis meist zusätzlich aufgeheilt, ein Petalum etwa halb so breit wie ein breites Sepalum, Sporn 1.0-1.8mm lang  
=> ***Nigritella bicolor***

Verbreitung der *Nigritella bicolor*, laut W.Foelsche:

in Deutschland, in Italien, in Österreich, in Rumänien, in der Schweiz und in Slowenien.

Auf der Homepage des AHO ([www.orchids.de](http://www.orchids.de)) unter „Journal Europäischer Orchideen“, Supplements, JEO42(1) finden wir eine pdf-Datei, wo wir noch zusätzliche Fundstellen und Abbildungen finden können.

In der Schweiz sollten wir diese neue *Nigritella*-Art bei Le Rubli (Rougemont), Iffighorn (Lenk), Bella Tola (Anniviers), Schönbielhütte (Zermatt), Lukmanierpass, Olivone, Ofenpass, Piz Minor (Pontresina), Muott d'Ota (Sils i.E.) und Piz Nair (St.Moritz) finden. Also: Vorab den Artikel und die pdf-Datei von W.Foelsche gut studieren und dann auf die Suche gehen...

Während unserer Ferien im Sommer 2010 haben Christophe und ich in den Engadiner Gemeinden Celerina, Madulain und Pontre-



sina vier *Nigritella*-Biotope (*Nigritella* rosafarben) besucht, um dort einige Blüten zu sammeln.

Mit den Blüten haben wir mehr als sechzig Flora-Diagramme gemacht, um Messungen durchzuführen. Anbei die Messresultate, die wir bekommen haben (Mittelwert von Messungen pro Biotop gerundet auf 0.1mm resp. 1%).

Messwerte	Biot.1	Biot.2	Biot.3	Biot.4
Länge Sepalen	7.0	7.1	6.7	6.6
Breite Sepalen	2.4	2.3	2.1	2.0
Länge Petalen	6.1	6.3	5.8	5.7
Breite Petalen	1.9	1.6	1.5	1.6
Summe Tepalen	10.8	10.0	9.2	9.3
Länge Lippe	8.1	8.1	7.1	7.3
Breite Lippe	5.2	4.8	4.8	4.4
Länge Tragblatt	12.8	11.4	10.7	11.3
Breite Tragblatt	2.4	2.0	1.8	2.0
Länge Sporn	1.1	1.2	1.2	1.1
Länge Fruchtknoten	3.1	3.8	3.0	3.5
Breite Petalen / Breite Sepalen	80%	72%	70%	82%

Mit den erhaltenen Messwerten haben wir eine Grafik erstellt (siehe nächste Seite), in der wir die Länge der Sepalen in Millimeter als X-Achse bestimmt und das Verhältnis Breite Sepalen / Breite Petalen in % als Y-Achse genommen haben. Mit diesem Verhältnis sollte man (siehe Bestimmungsschlüssel) einen Unterschied sehen, um *Nigritella rubra* von *Nigritella bicolor* unterscheiden zu können.

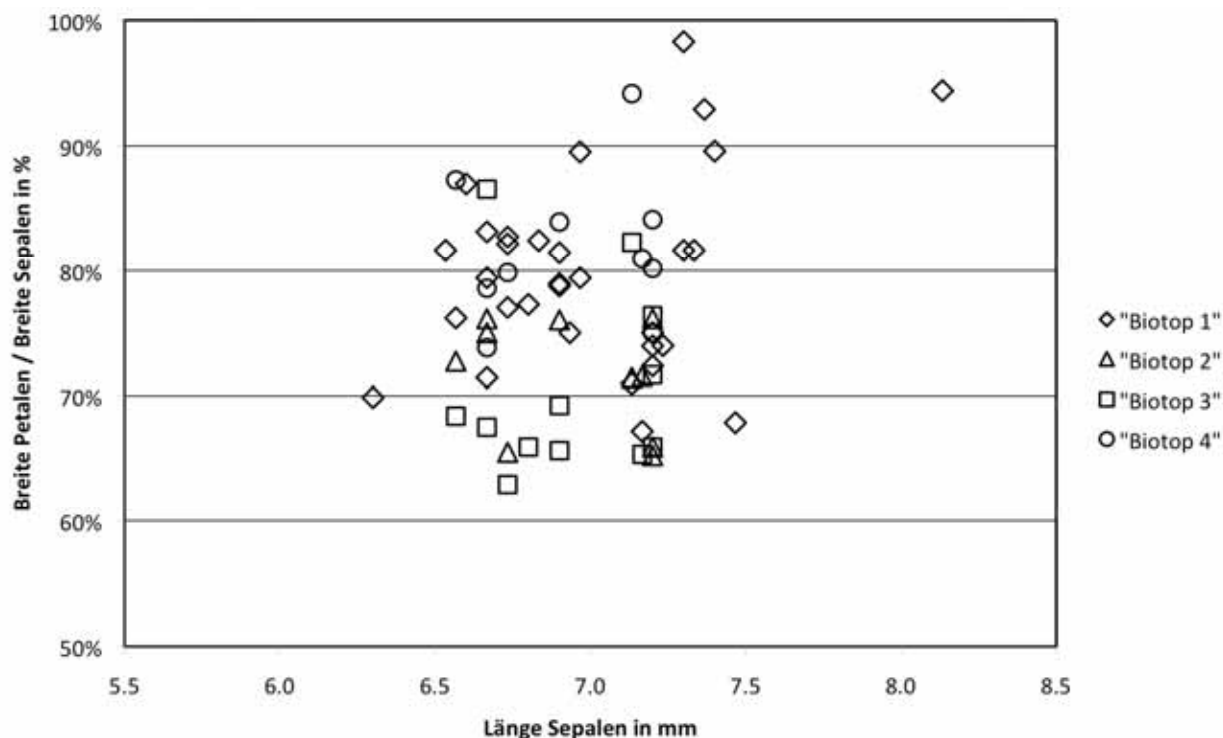
Was können wir anhand der Messwerte und mit dieser Grafik aussagen?

- Die Länge des Sporns ist an der oberen Grenze für *Nigritella rubra* oder sogar leicht darüber (0.1 cm) in den Biotopen 2 und 3 (andere Messmethode?).
- Das Verhältnis Breite Petalen / Breite Sepalen liegt zwischen 70 und 82%, das heisst nicht etwa 50%, wie man für *Nigritella bicolor* erwarten sollte, sondern eher mit Prozent-Werten, die für *Nigritella rubra* sprechen.





- Die Anordnung der Punkte in der Grafik ist nicht getrennt in zwei Wolken, sondern umfasst nur eine. Das heisst, dass wir nur eine Orchideen-Art in allen vier Biotopen gesehen und ausgemessen haben. Die Konstellation liegt auch nicht in der Nähe von 50%, was bedeutet, dass wir vermutlich "nur" *Nigritella rubra* gefunden haben.



### Fazit:

Im vergangenen Juli haben wir im Kanton Graubünden verschiedene Standorte von *Nigritella bicolor* besucht, die W.Foelsche 2010 neu beschrieben hat. Leider haben wir diese neue Art trotz intensiver Suche nicht gefunden, was wir auch anhand von Fotos dokumentieren wollen.

Liebe Orchideenkollegen, habt ihr auch nach dieser neuen *Nigritella*-Art gesucht? Hattet ihr dabei mehr Erfolg als wir?

### Literaturquelle:

Journal Europäischer Orchideen 42(1) 2010 31-82

Ein Dank an Marianne Greminger für ihre Hilfe für den deutschen Text.



## Orchideen in und um Thun

### Einleitung

Seit Frühjahr 2008 wohne ich in Thun, und seither durchforste ich, unterstützt durch meine Frau, die nähere und weitere Umgebung nach Orchideen. Schon vorher im Berner Seeland, in Lyss, gabs überraschende Sachen: So das Grosse Zweiblatt am Friedhofrand, das Bleiche Waldvögelein beim Soldatendenkmal wenig oberhalb des Friedhofs oder das Grüppchen Helmknabenkräuter am Bahndamm in Nähe des Bahnhofes Lyss gegen Buswil. Die grösste Trouvaille war aber wohl der Neufund einer stattlichen Bocksriemenzunge durch meine Frau im Jahr 2007 an der alten Strasse zwischen Lyss und Aarberg – sie fand diese zufällig beim Joggen!

Ebenso erfreulich und überraschend waren diese ersten Jahre in Thun. Darüber möchte ich hier berichten. Für die Pflanzennamen halte ich mich an B. Wartmann [2], und ich verwende vorwiegend die deutschen Namen. Am Schluss finden sich alle gefundenen Arten zusammengefasst in einer Tabelle. Einen Teil der Koordinaten habe ich von Ruedi Irniger aus der AGEO-Datenbank gekriegt und die Standorte mit Erfolg abgesucht; ihm möchte ich an dieser Stelle herzlich für seine immense Unterstützung danken. Einen anderen Teil haben wir selber gefunden und so die Datenbank unsererseits erweitern können.

### Besiedeltes Stadtgebiet (3 Arten)

Die überraschensten Funde waren jene im besiedelten Gebiet, und zwar das Bleiche Waldvögelein, das 2009 und auch 2010 – nun in 2 Exemplaren – in einem Vorgarten nahe beim Coop Strättligen blühte (Abbildungen 1 bis 2, Seite 25), sowie die über hundert Breitblättrigen und Braunroten Ständelwurze auf der Aare-Insel im Schwimmbad „Schwäbis“, ebenfalls inmitten des überbauten Stadtgebietes – und alle 3 Arten ebenfalls durch meine Frau entdeckt beim Joggen resp. Schwimmen.

### Weiteres Gemeindegebiet und Grenzgebiete der Nachbargemeinden (weitere 6 Arten)

Das Gebiet mit der grössten Artenvielfalt ist der von der Autobahn nach Spiez in zwei Hälften geteilte Burgerwald und das Glütsch-



bachtal, durch das früher, vor dem Kanderdurchstich von 1714, die Kander floss. Die südliche Gemeindegrenze von Thun läuft über eine längere Distanz dem Glütschbach entlang – manchmal etwas links, manchmal etwas rechts. Einige Fundorte sind streng genommen nicht auf Thuner Gebiet. Häufigste Art ist bei weitem die Breitblättrige Ständelwurz. Im Weiteren haben wir gefunden: alle drei Waldvögeleinarten (das Bleiche Waldvögelein an mehreren Standorten), Zweiblättrige Waldhyazinthe und Vogelnestwurz (jeweils an mehreren Standorten), und schliesslich je ein Standort mit Grossem Zweiblatt und Fuchs-Fingerwurz.

Zu einem Fund möchte ich etwas ausholen.

*Epipactis helleborine* var. *orbicularis* oder *Epipactis distans* – die Rundblättrige Varietät der Breitblättrigen Ständelwurz oder die Langgliedrige Ständelwurz, das ist hier der Knackpunkt des bisher von mir noch nicht eindeutig geklärten Fundes.

Im Juli 2008 fand ich im Haslimoos rund 80 cm neben einigen aufblühenden Breitblättrigen Ständelwurz eine bereits verblühte stattliche Ständelwurz (Abbildung 3-5, Seite 26). Sie war also 2 bis 3 Wochen früher als alle anderen am Blühen. Aufgrund der löffelförmigen und steil aufwärts gerichteten kurzen Blätter dachte ich sofort an *Epipactis distans*. Die Tatsache, dass keine 20 Kilometer nördlich bei Linden auf Gemeindegebiet Oberhünigen in den Jahren 2002 und 2006 von Gisela und Hubert Heitz ebenfalls eine Langgliedrige Ständelwurz auf immerhin 1150 m.ü.M gefunden wurde, und dass es sich beim Fundort bei Thun um einen südexponierten, eher trockenen Standort handelte, sprachen ebenfalls dafür.

Nachdem ich den Standort bei Linden 2008 vergeblich abgesucht hatte, bin ich im vergangenen Sommer 2010 fündig geworden: Auf genau der angegebenen Koordinate fand ich eine Pflanze, allerdings etwas „verhudlet“ und ohne Blüten. Aber ein paar hundert Meter weiter südöstlich und ca. 100 Höhenmeter tiefer fand ich an einem steilen südexponierten Strassenbord 5 blühende Pflanzen, nach meinem Dafürhalten eindeutige *Epipactis distans* – alle mit den gleichen Blättern wie die Ständelwurz bei Thun. Nun war ich mir immer sicherer, obwohl einige Bekannte, denen ich die Fotos zeigte, unschlüssig blieben und eher auf „*Ep. helleborine* var.



*orbicularis*“ tippten. Hinzukommt, dass die Fachliteratur in diesem Fall auch nicht eindeutig ist. In Literatur [1] ist *Epipactis distans* noch nicht erwähnt lediglich *Ep. helleborine* var. *orbicularis*, nach [2] und [4] handelt es sich um Synonyme für die gleiche Pflanze nur in [7] werden *Epipactis distans* und *Epipactis helleborine* var. *orbicularis* unterschieden (letztere als Varietät und nicht als Subspezies). Auch die Fachartikel in [5] und [6] halfen mir nicht weiter. Leider blühte im Sommer 2010 im Haslimoos bei Thun nur die eindeutige Breitblättrige Ständelwurz (gleicher Standort wie Abbildung 3), wiederum (zum dritten Mal nun in Folge) ein grosses Exemplar; die nicht eindeutige Pflanze erschien nicht; war's wegen des nasskalten Mai? Nur die verholzte letztjährige war noch am Boden erkennbar.

Ich freue mich schon auf den kommenden Sommer, um die Pflanze wieder zu suchen; hoffentlich findet sich jemand, der sie eindeutig bestimmen kann.

### **Weiterer Umkreis bis 10 km (bis 12 km), Nachbargemeinden (weitere 15 Arten)**

Im nahen Umkreis (wenige km) haben wir mehrere Stellen mit Roten Waldvögelein, Braunroter Ständelwurz und Grossem Zweiblatt gefunden, auch einen schönen Standort mit vielen Fleischroten Fingerwurz.

Im weiteren Umkreis bis 10 km vergrössert sich die Artenliste um: Frauenschuh, Helmknabenkraut, Lappländische und Breitblättrige Fingerwurz, Mannsknabenkraut, Kleinblättrige und Müllers Ständelwurz, und wenn wir noch ein klein bisschen dazugeben – bis 12 km – kommen dazu: Kleines Zweiblatt, Korallenwurz, Schwarzes Männertreu, Weissliche Höswurz, Netzblatt, Hohlzunge und Mückenhandwurz.

### **Weitere Arten**

Innerhalb des Gemeindegebietes sollten die Herbsdrehwurz auf der Thuner Allmend (vor wenigen Jahren noch nachgewiesen) und entlang des Sees gegen Spiez das Sumpfknapenkraut, das ich vor wenigen Jahren bei Erlach zu Tausenden an ähnlichem



Standort gesehen habe, blühen. Diese letzte Angabe entnahm ich der Naturschutztafel in Gwatt<sup>1</sup> – in der AGEO-Datenbank ist kein Eintrag zu finden. Das Biotop am See lässt das zwar als möglich erscheinen, vielleicht lassen sich auch weitere Quellen finden.

Funde von Kugelorchis, Wohlriechender Handwurz und eventuell weiterer Fingerwurze sollten im erweiterten Umkreis wohl ebenfalls möglich sein, ebenso die Grünliche Waldhyazinthe. Und wenn man das Ufergebiet bei Interlaken sowie den Belpberg dazu nimmt, sollten auch ganz selten gewordene Arten wie der Widerbart, die Honigorchis oder das Torf-Glanzkraut zur Liste hinzukommen. Wann werde ich wohl die ersten Ragwurze finden?

### Fazit

Die Umgebung von Thun hat sich als ausserordentlich spannendes Orchideengebiet entpuppt, auch wenn durch die Autobahn und die übrige Bautätigkeit insbesondere den Ufern entlang und in den warmen Südhängen sicher manches Biotop für immer zerstört worden ist. Rund ein Drittel aller einheimischen Orchideenarten habe ich in den letzten 3 Jahren in einem Umkreis von 12 km Radius gefunden. Es macht grosse Freude, weitere Wälder und Bergmatten zu entdecken – ich freue mich schon jetzt auf die kommende Saison. Und gerne nehme ich von ortskundigen Orchideenfreunden Anregungen entgegen.

### Gesamtliste Thun und Umgebung

In der folgenden Liste sind alle Orchideen aufgeführt, die meine Frau und ich persönlich gefunden haben, sortiert nach dem Abstand zum Bahnhof Thun.

---

<sup>1</sup> Anmerkung Redaktion/W. Schmid: Es muss davon ausgegangen werden, dass die Angabe von *Orchis palustris* für dieses Biotop falsch ist. Unter Umständen wurde eine andere dort blühende Art falsch ausgewiesen.



Art	Ort	Distanz in km zum ...	
		Bahn- hof	Meisen -weg
Breitblättrige Ständelwurz	Schwäbis Bad	0.86	2.12
Braunrote Ständelwurz	Schwäbis Bad	0.86	2.12
Bleiches Waldvögelein	Stadt; Strättligen	1.65	0.18
Zweiblättrige Waldhyazinthe	Burgerwald	3.27	1.84
Rotes Waldvögelein	Haslimoos	3.87	2.53
Grosses Zweiblatt	Glütschbachtal	4.06	2.60
Nestwurz	Chandergrien	4.14	2.98
Fuchs-Fingerwurz	Glütschbachtal	4.15	2.59
Langblättriges Waldvögelein	östlich Strättligturm	4.72	3.48
Fleischrote Fingerwurz	Amsoldinger- See	5.46	3.99
Lappländische Fingerwurz	Rotache	6.31	7.87
Helmknabenkraut	Rotache	6.31	7.87
Breitblättrige Fingerwurz	Rotache	6.31	7.87
Frauenschuh	Rotache	6.33	7.89
Müllers Ständelwurz	östlich Sigriswil	9.45	9.55
Kleinblättrige Ständelwurz	Justistal	10.49	10.53
Kleines Zweiblatt	Justistal	10.99	11.14
Netzblatt	Brüntschwald / Niederhorn	11.01	11.14
Mannsknabenkraut	Langeneggrain	11.08	9.99
Korallenwurz	Niederhorn	11.60	11.63
Männertreu	Niederhorn	11.93	12.13
Weissliche Höswurz	Niederhorn	11.93	12.13
Hohlzunge	Niederhorn	11.93	12.13
Mückenhandwurz	Niederhorn	12.43	12.73



## Spontaner Nachtrag 13.März 2011

Am 12.3.2011 war ich an der Rosetten-Exkursion in Densbüren - war supertoll!

Heute habe ich mich daher auf die Thuner Allmend aufgemacht, um das Gelernte anzuwenden.

Und siehe da! An beiden Koordinaten, die ich überprüfte, fand ich Rosetten (1 resp. 4) der Herbsdrehwurz! Dank eindeutigen und häufigen Wegerichen konnte ich sie gut als "Nichtwegeriche" abgrenzen. Die Suche war anstrengend und erforderte Geduld. Und die Freude war entsprechend gross.

## Literatur

[1] „Die Orchideen der Schweiz und angrenzender Gebiete“, H.R. Reinhard et al., Fotorotar AG, Druck + Verlag, 1991

[2] „Die Orchideen der Schweiz“, B. Wartmann, Edition Sternenvogel, 2006

[3] AGEO-Datenbank, Ruedi Irniger

[4] [http://de.wikipedia.org/wiki/Kurzblättrige\\_Stendelwurz](http://de.wikipedia.org/wiki/Kurzblättrige_Stendelwurz) (siehe dort: „Nomenklatur“)

AHO (Hrsg.) 2005: Die Orchideen Deutschlands.-Uhlstädt-Kirchhasel S. 383

[5] AGEO-Vereinsheft 1/2001, S. 13 ff, P. Veya/R.Wüest

[6] AGEO-Vereinsheft 4/2001, S. 7 ff, R. Peter, Replik auf [5].

[7] „Orchids of Europe, North Africa and the Middle east“, Pierre Delforge 2006 3. Auflage S. 67 bzw. 85



## Bemerkungen zu "Orchideen in und um Thun"

### **Anmerkung der Redaktion zum Thema *Epipactis distans*.**

Als Vereinszeitschrift mit dem Anspruch wissenschaftlicher Genauigkeit müssen die in unseren Artikeln gemachten Angaben/Diskussionen einer Überprüfung standhalten. Dies bedingt gelegentlich einen redaktionellen Eingriff, der sich nicht nur auf das Formatieren des Textes beschränkt. Die angerissene Diskussion im vorigen Artikel zum Thema *Epipactis distans* vs. *Epipactis helleborine* var. bzw. subsp. *orbicularis* gehört genau ins Feld dieser wissenschaftlichen Feinheiten.

Eine vertiefte Literaturrecherche ergab hierzu 3 wesentliche Publikationen:

[1] Erich Klein „*Epipactis helleborine* (L.) CRANTZ subsp. *orbicularis* (RICHTER) KLEIN comb. Nova. Eine xerophile Unterart (*Orchidaceae-Neottieae*)“, *Phyton* (Horn, Austria) Vol. 37 (1997) 71-97.

[2] Ruedi Peter „Die Gattung *Epipactis* in der Schweiz“ *Jahresber. Naturwiss. Ver. Wuppertal* 55 (2002) 189-251

[3] Wolfgang Wucherpfennig „Wie nützlich sind die Merkmale des Habitus für die Bestimmung von *Epipactis*-Arten? – 2. *Epipactis distans* und *Epipactis helleborine* subsp./var. *orbicularis*“ *Jour. Eur. Orch.* 38(3) 2006 625-666

Die Quintessenz dieser ca. 150 Seiten sei hier in aller Kürze zusammengefasst.

- *Epipactis distans* ist eine eigene Art (Taxon)
- *Epipactis distans* und *Ep. helleborine* var. *orbicularis* sind Synonyme. Es gibt keinen Anhaltspunkt die sog. Sonnenform der *Epipactis helleborine* als Subspezies zu führen.
- Delforge (und anscheinend nur er) unterscheidet in seinem Buch ab der 2. Auflage zwischen der Population in den Westalpen (*Epipactis distans*) und der Population der östlichen Alpen (*Epipactis helleborine* var. *orbicularis*)
- Dieser Sachverhalt wird vor allem von W. Wucherpfennig stark bestritten und wissenschaftlich korrekt durch eine ausgiebige Blüten- und Pflanzenanalyse untermauert. Wie er





kommen auch E. Klein bzw. R. Peter zum definitiven Schluss der einheitlichen Art *Epipactis distans*.

- Intensivere Färbungen der Blüten spez. Petalen und Lippe berechtigen nicht zur Unterscheidung der westlichen und östlichen Populationen.
- *Epipactis distans* gehört zu den wenigen Ausnahmen der *Epipactis*-Arten, die aus einem Rhizom mehrere dicht beieinander stehende Blütenstände treibt (Häufig bei *E. purpurata*, gelegentlich bei *E. mülleri*, *E. atrorubens* und *E. helleborine*).
- *Epipactis distans* hat einen hohen Lichtbedarf und kommt „ausschliesslich“ in trockenen Kieferwäldern vor (xerothermen Standort). So wurde bis jetzt nur ein Mykorrhiza-Pilz in den Wurzeln von *Ep. distans* identifiziert, der auch als Partner von benachbarten Kiefern identifiziert wurde. Diese 3er-Gesellschaft „Kiefer - Mykorrhiza-Pilz – *Ep. distans*“ erklärt somit die eindeutige Bindung an Kieferwälder.
- In Ausnahmefällen können *Epipactis distans* und *Epipactis helleborine* nebeneinander im gleichen Biotop vorkommen, letztere bevorzugt schattige Stellen des Kiefernwaldes.

Was können wir in Zukunft als „Amateure“ zu diesem Themenkreis beitragen?

- Finger weg von Einzelpflanzenbestimmung schwieriger Gattungen wie *Epipactis*, *Dactylorhiza*.
- Nur grössere Populationen beurteilen (z.B. *Epipactis distans* tritt selten als Einzelpflanze auf)
- Nur stattliche Pflanzen analysieren, je kleiner die Pflanzen desto verschwommener sind die typischen Merkmale – immer mehrere Merkmale untersuchen.
- In welchem Biotop steht die Pflanze, in den Aufnahmen im Artikel handelt es sich um einen Buchenwald d.h. *Ep. distans* ist eher zweifelhaft.
- Gutes Belegmaterial aufbauen, d.h. aussagekräftige Fotos u.U. mit Massstab neben den Blüten, Pflanze sowie Detailfotos der besonderen Merkmale.



- Literaturrecherche im Internet ist heute recht einfach. Tipp: Suche auf .pdf beschränken, dies gibt oft die richtigen wissenschaftlichen Publikationen – mit viel Glück frei verfügbar.
- Bei einem speziellen Fund kann u.U. ein „AGEO“-Experte zu einer Klärung vor Ort beitragen, d.h. vielleicht schon während der Blütezeit nachfragen.
- Und zum Schluss vielleicht noch dies:  
Es muss nicht immer eine Spezialität gefunden werden, die Variabilität in der Natur ist gross – viel wichtiger ist, es gibt noch Biotope, die es zu erhalten gilt. Was nützt der spannendste Bastard, wenn ihn morgen ein Holzlagerplatz bedeckt?

---

### **Info in eigener Sache:**

#### **Redaktionsschluss für Beiträge im Mitteilungsheft.**

Liebe AGEO'ler

Danke für euere vielen interessanten Beiträge. Inzwischen sind wir in der Lage die Hefte längerfristig zu planen – für Euch bedeutet dies leider, dass eure Artikel unter Umständen auf eine Warteliste kommen, darum Danke für euer Verständnis. Wichtig für uns ist, dass wir die Artikel und Bilder rechtzeitig erhalten. Deshalb hier einige wichtige Informationen:

**Heft 1** erscheint zum **1.4.** eines Jahres - Redaktionsschluss **1.3.**

**Heft 2** erscheint zum **1.7.** eines Jahres - Redaktionsschluss **1.6.**

**Heft 3** erscheint zum **1.10.** eines Jahres - Redaktionsschluss **1.9.**

**Heft 4** erscheint zum **1.12.** eines Jahres -Redaktionsschluss **1.11.**

Speziell an die Vortragenden die Bitte uns die Kurzfassung ihres Vortrages so schnell als möglich einzureichen.

Texte am besten als Word-Datei Schriftart ARIAL 16; Bilder in JPEG mindestens 2 MB (Originaldateien, unbearbeitet - jedes Abspeichern in JPEG vermindert die Qualität). Anpassungen der Schärfe, Farbstich, Grösse und Auflösung werden nach einem standardisierten Verfahren durchgeführt.

*Euer Redaktor Thomas Ulrich*



## Der Gemeinen Kugelblume Leidensweg

Der Gemeinen Kugelblume Leidensweg

(*Globularia vulgaris*)

Diese Kugelblume war eigentlich immer gemein.  
 Drum hiess sie "vulgaris" in schlichtem Latein.  
 Es war auch nicht schlecht, sie so zu benennen,  
 Denn jedermann konnte sie leicht nun erkennen.  
 Ein Botaniker fühlte sich jedoch betrogen,  
 Also ward eine Änderung schnellstens erwogen.  
 Sie wurde jetzt neu "willkommii" genannt  
 Und blieb so den meisten wohl unbekannt.  
 Ein anderer hat bald darauf eifrig entdeckt,  
 Als Name war "elongata" mehr als perfekt,  
 Weil der Stiel sich am Ende stark verlängert  
 Wurde die Benennung der Art nun wieder geändert.  
 Nicht lange kommt einer mit neuen Ideen  
 Er hat auf der Pflanze wohl Punkte geseh'n.  
 Also wurde sie diesmal "punctata" getauft,  
 Da hab ich mir wütend die Haare gerauft.  
 Das Elend ist aber noch gar nicht zu Ende  
 Schon bald gab's erneut eine böse Wende.  
 Heut heisst sie "bisnagarica" in der Moderne,  
 Gegrüsst sei sie mir, aber nur aus der Ferne.  
 So erlebt man wie die hehre Wissenschaft  
 Im Laufe der Zeit ein Chaos uns schafft.  
 Ein Artnamen ständig ändernd ins Allerlei  
 Denn viele Köche verderben den Brei!



Foto: Gemeine Kugelblume; Soyhières,  
 Mai 1999

Lateinische Artnamen eine Auswahl:

*Globularia vulgaris* ; *Globularia willkommii* ; *Globularia elongata* ;  
*Globularia punctata* ; *Globularia bisnagarica*



## 2011 Jahr der *Dactylorhiza sambucina* (L.) Soó

### Holunder-Fingerwurz

Synonyme: *Orchis sambucina* (L.); *Orchis mixta* var. *sambucina* RETZ.; *Orchis incarnata* WILLD. non L.; *Orchis schleicheri* SWEET; *Orchis lutea* DULAC; *Dactylorchis sambucina* VERMLN.; *Dactylorhiza latifolia* (L.) BAUMANN & KÜNKELE;

Etymologie: Lateinisch: sambucus = Holunder  
Die Blüten des Schwarzen Holunders verströmen einen starken, fast betäubenden, süsslichen Geruch. *D. sambucina* soll einen ähnlichen Duft besitzen.

Unterirdische Teile: Knollen 3-4 cm lang, verlängert runkelrüben- bis eiförmig, im untersten Bereich in 2 oder 3 Zinken geteilt, dies unterschiedlich ausgeprägt je nach Entwicklungsstand. Beim Knollenansatz 5-7 ± seitlich abgehende, etwas gewundene, relativ dicke, nicht besonders lange Wurzeln. Im untersten Stängelteil 2 (1-3) Schuppenblätter

Stängel, Blätter: Stängel 10-25 (30) cm, hohl, Laubblätter 4-7, grün, etwas glänzend, ungefleckt, lanzettlich, 5-12 cm lang, 1-2.5 cm breit, schräg aufwärts stehend und meist etwas gedrängt im unteren Stängelteil angeordnet. Zudem sind oft 1 oder 2 kleinere Einzelblätter im oberen Teil des Stängels ausgebildet.

Blütenstand: Eiförmig, relativ breit, dicht- und reichblütig (bei starken Pflanzen, bei schwachen Exemplaren auch blütenarm).

Brakteen: Kräftig, die unteren meist länger als die Blüten, hellgrün (auch der Fruchtknoten), mit dunkleren Adern bei gelber Variante, schmutzig purpur mit grünlichen Adern bei roter Variante



Blüten:

(hier Fruchtknoten rötlich überhaucht).

Gelb oder rot (die Art ist polychrom), relativ gross (18 mm hoch, 10 mm breit), oft rot und gelb vermischt. Seitliche Sepalen  $\pm$  hochgeschlagen, die übrigen 3 Perigonblätter mehr oder weniger eng über die Säule geneigt.

Lippe 7.5-12 mm lang und 9.5-17 mm breit, meist nur schwach dreilappig. Sporn 10-18 mm lang und 2.5-4.5 mm dick, unterschiedlich ausgeprägt abwärts gebogen.

Bei gelben und roten Blüten beidseits des Sporneingangs entspringend eine aus roten Punkten und kurzen Strichen zusammengesetzte, zumeist schleifenartige Zeichnung. Rein gelbe Blüten oder solche mit in grösserem Umfang rot gesprenkelter Lippe sind selten.

Rote Blüten: Das Rot dieser Variante ist unterschiedlich, z.B. ein mehr bläuliches, kräftiges Rosa, ein ins Orange tendierendes oder lachsfarbenes Rot. Der Lippengrund ist oft gelblich, das Innere der Schleifenzeichnung manchmal rein gelb, die dunkelrote Zeichnung oft unscharf bis schwach.

Der Fruchtknoten ist so weit gedreht, damit die Lippe abwärts orientiert ist, um als Landeplatz für das Insekt zu dienen.

Bestäubung:

*D. sambucina* ist eine Nektartäuschblume. Aus der ehemaligen DDR werden Hummeln als Bestäuber zitiert. Delforge (2005) gibt für *Dactylorhiza* generell als Bestäuber an: Käfer 60 %, Fliegen und Mücken 30 %, Bienen, Hummeln und Wespen 5 %. Kirchner/Loew/Schröter (1936) geben Hummeln an, vermuten daneben noch Schmetterlinge.



- Blütezeit:** In der Schweiz ab ca. Mitte April bis Anfang Juli, je nach Gebiet, Höhe ü.NN und der lokalen Klimaverhältnisse an der jeweiligen Wuchsstelle.
- Lebensräume:** Vom Tiefland (speziell Tessin und Wallis) bis gegen 2400 m ü.NN, in Bergwiesen und buschigen Berghängen, aber auch auf Magerrasen und lichten Waldstellen (Eichen-, Kastanien-, Lärchenwälder). Wächst in der Regel nur auf sauren Böden über Silikatgestein. In Gebieten mit stark vermischten Gesteinsarten ist sie manchmal relativ nahe zusammen mit Kalk liebenden Arten (z.B. im Wallis mit *Orchis pallens*) anzutreffen.
- Verbreitung:** Von Zentralspanien bis zum Mittellauf des Dnjepr, im Süden bis Sizilien (fehlt auf Sardinien), im Norden bis Zentralskandinavien. Fehlt im westmediterranen und atlantischen Raum.
- Häufigkeit:** Im Tessin und Wallis regional verbreitet, sonst selten bis sehr selten (z.B. Jura, Berner Oberland, Graubünden). Fehlt bei uns nördlich etwa einer Linie von westlich Biel – Brienz – Chur; (Meldungen aus „Guscha“, Maienfeld sind falsch = *Orchis pallens*). Tritt lokal hie und da noch in reichen Populationen auf.
- Gefährdung:** Mässig bis stark wegen Düngung und zu intensiver Bodennutzung oder Beweidung der Biotope, entsprechend den Gegebenheiten im jeweiligen Vorkommensgebiet (z.B. Airolo, Olivone, oberes Puschlav). In höheren Lagen stellt auch der Bau von Infrastrukturen für den Wintersport eine latente Gefahr dar (Beschneigungsanlagen, neue Pisten und Skilifte).



Hybriden: Kreuzungen mit *D. fuchsii* und *D. majalis* sind bei uns belegt. *D. incarnata x sambucina* ist in Frankreich gefunden worden. Von *C. viride x D. sambucina* existiert eine alte Fundmeldung aus Österreich. Eine Kreuzung mit *G. conopsea* wäre möglich, eine solche mit *P. albida* nicht ausgeschlossen.

Meldungen von Hybridpflanzensunden *D. sambucina x O. mascula* oder *O. pallens* sind sehr zweifelhaft, wahrscheinlich Fehlbestimmungen.

Besonderheiten: Die Pflanzen sollten möglichst aus kurzer Distanz überprüft werden können. Ist die Entfernung Beobachter – Wuchsstelle zu gross, so besteht Verwechslungsgefahr mit gelb blühenden Läusekräutern (bes. *Pedicularis foliosa*) oder bei rot blühender *D. sambucina* mit Pyramiden-Günsel (*Ajuga pyramidalis*). Verwechslungen sind auch möglich mit *Orchis pallens* oder *Orchis provincialis*, wurde doch vor einiger Zeit aus dem Calancatal *O. provincialis* gemeldet, die sich nach der Überprüfung als gelb blühende *D. sambucina* entpuppte.

Sehr oft treten in einem Biotop die beiden Farbvarianten gelb und rot gemeinsam auf, jedoch in unterschiedlicher Mengenzusammensetzung. Seltener findet man Populationen, wo nur eine Farbe vorherrscht. Der Gelbanteil ist bei den roten Formen sehr unterschiedlich kombiniert, was sich in einer Vielfalt von farblich sich variierenden Pflanzen manifestiert. Exakt intermediäre Zwischenformen von gelber und roter Varietät sind eher selten anzutreffen (*Dactylorhiza sambucina* var. *hybrida* (ZIMM.) PEITZ).

(Beschrieb nach diversen Literaturquellen und persönlichem Bildmaterial)



**Zusatzinformationen:**

Dank der Vorankündigung sind schon während des Jahres 2010 etliche Fundmeldungen zu *Dactylorhiza sambucina* bei R. Irniger eingegangen. Trotzdem verbleiben noch eine grössere Anzahl RF/Q zu kontrollieren. Da die Art nur ausnahmsweise in der Nähe der Mitarbeiterwohnorte vorkommt, sind längere Anfahrtswege zu den früher registrierten Fundstellen oft unausweichlich. Zudem ist die optimale Beobachtungszeitperiode an den einzelnen Wuchsorten relativ kurz, sodass *D. sambucina* nach dem Abblühen an einer Wuchsstelle nur noch bei zahlreicherem Bestand problemlos auszumachen ist. Verblühte Einzelexemplare hat man dann schnell einmal übersehen (Aufgepasst: Fruchtstände der roten Form von *D. sambucina* können in fortgeschrittenem Vegetationszustand mit *D. majalis* verwechselt werden).

Deshalb dürfte es richtig sein, wenn wir für die Suchaktion zwei Jahre vorsehen (2011 + 2012), um möglichst viele nicht mehr aktuelle Funddaten überprüfen zu können.

Wie üblich werden sämtliche Fundmeldungen, die Orchideen betreffen, aus der Schweiz und dem grenznahen Ausland gerne entgegengenommen. Notiert bitte immer alle am selben Fundort festgestellten Arten und meldet diese mit dem AGEO-Erfassungsblatt. Bei Funden von nur einem oder zwei Exemplaren einer Art zusätzlich auch die genaue Anzahl (in Klammer) angeben.





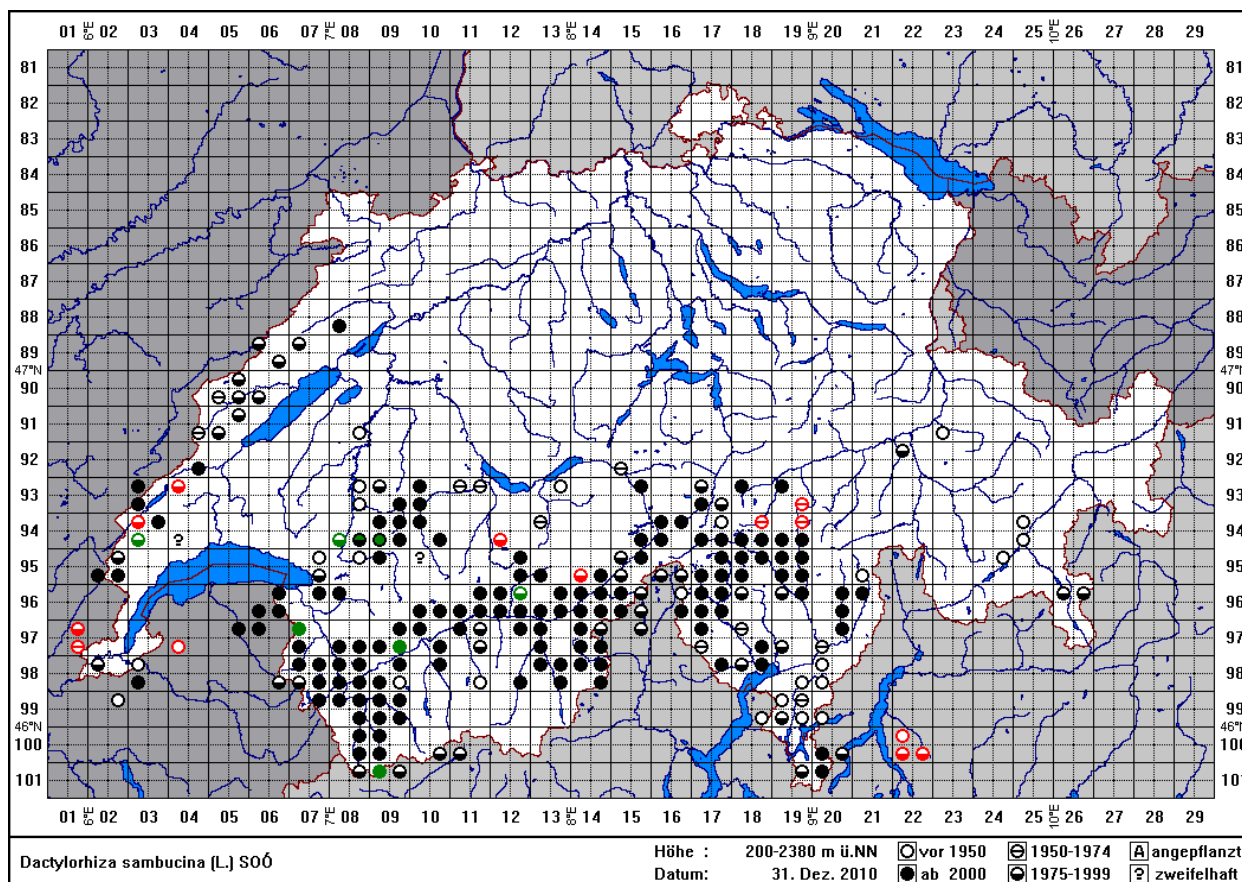


Abbildung 1 Verbreitungskarte Stand 31.12.2010

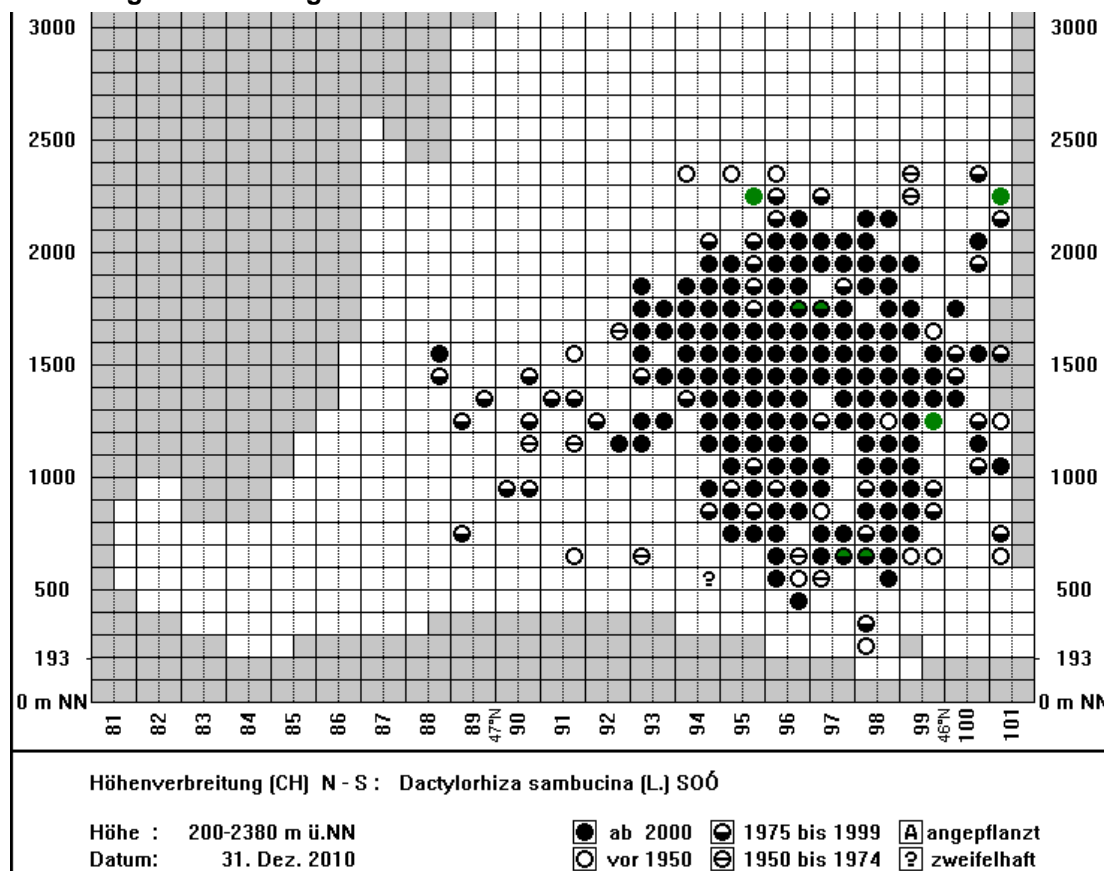


Abbildung 2 Höhenverbreitung (31.12.2010)



**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2011/2012**

Boillat, Christophe und Vincent	9403/3, 9404/3, 9711/2, 9711/4, 9811/4
Bryner, Fränzi	9708/1
Buchecker, Kurt	9508/4, 9626/1, 9626/2, 9819/4, 9820/1, 9820/3, 9918/4, 9919/1, 9919/2, 9919/3, 9919/4, 9920/3, 10119/2
Burri, Christian	9425/1, 9425/3
Burri, Peter	9108/4, 9408/3
Frei-Pont, Christof	9514/3
Greminger, Marianne Irniger, Ruedi	9515/1, 9515/3, 9612/2, 9615/2, 9709/4
Grimm, Gottfried	9123/3, 9524/2
Hess, Klaus	9418/2, 9619/1, 9717/3
Hottinger, Werner	8906/1, 8906/4, 8907/1, 9105/2, 9105/3, 9304/1, 9707/1, 9719/3, 9720/3, 9818/1, 10109/1
Hottinger, Werner Senn, Heinz	9005/2, 9005/3, 9005/4, 9006/3, 9104/4
Imhof, Jean-Pierre	9507/2, 9507/4, 9802/1
Kalbermatten, Elisabeth & Urs	9806/4, 9807/3, 9809/4
Kohler-Pfister, Niklaus	9403/1
Merz ,Maria Wälchli, Fred	9311/1, 9311/2, 9412/3
Rosenberg, Armin Würsch, Therese	9308/2, 9308/4, 9309/1
Schelldorfer, Walter	9413/1
Scheuber, Peter Scheuber, Pia	9417/2, 9718/1, 9419/2
Schlatter, Hanspeter	9408/4, 9409/3, 9508/2, 9510/1, 9412/3



Schmid, Walter Stähli, Thomas Irriger, Ruedi	9521/3
Senn, Heinz	9215/3, 9313/2, 9317/1, 9317/4, 9319/4
Stricker, Thomas	9507/1
Wüest, Roland Wüest, Walter	9502/2
Wyss-Guscetti, Hans	9616/2, 9618/1

Für eure grosse Hilfsbereitschaft zum „Jahr der *Dactylorhiza sambucina*“ bedanken wir uns herzlich. Wir wünschen allen viel Freude und Genugtuung im Zusammenhang mit den diversen Exkursionen oder Kontrollgängen.



Einige Literaturstellen zum Beiblatt *Dactylorhiza sambucina*

- (1) [http://www.aho-bayern.de/taxa/da\\_sambu.html](http://www.aho-bayern.de/taxa/da_sambu.html)  
und [http://www.orchis.de/orchis/scripts/odm\\_parser.php?id=02001](http://www.orchis.de/orchis/scripts/odm_parser.php?id=02001)
- (2) Andreas Braun „Der Blütenfarbenpolymorphismus von *Dactylorhiza sambucina* (Orchidaceae) – Studien an Populationen im Wienerwald“  
Diplomarbeit 2009, Universität für Bodenkultur Wien
- (3) Charlotte C. Salzmann et al. Annals of Botany 100, 2007, 757–765
- (4) Luc D. B. Gigord et al. PNAS 98(11), 2001, 6253–6255
- (5) Luc D. B. Gigord et al. Proc. R. Soc. Lond. B 269, 2002, 1389–1395
- (6) Jana Jersáková et al. Folia Geobotanica 41, 2006, 61–76



## Lehrpfad Hütedaten 2011

Freitag	22. April	Karfreitag	Bernhard Kuhn
Samstag	23. April	Ostersamstag	Bernhard Kuhn
Sonntag	24. April	Ostersonntag	Balz Martig
Montag	25. April	Ostermontag	Beatrice Stricker
Samstag	30. April		Bernhard Kuhn
Sonntag	1. Mai		Bernhard Kuhn
Samstag	7. Mai		Peter & Christina Schardt
Sonntag	8. Mai		Peter & Christina Schardt
Samstag	14. Mai		Josef u. Elisabeth Stierli
Sonntag	15. Mai		Josef u. Elisabeth Stierli
Samstag	21. Mai		Peter & Christina Schardt
Sonntag	22. Mai		Peter & Christina Schardt
Samstag	28. Mai		Esther u. René Ammann
Sonntag	29. Mai		Werner u. Martha Schaufelberger
Donnerstag	2. Juni	Auffahrt	Esther u. René Ammann
Samstag	4. Juni		Peter Blattner u. Kathrin Spörri
Sonntag	5. Juni		Peter Blattner u. Kathrin Spörri
Samstag	11. Juni	Pfingstsamstag	Gundolf u. Luise Meyer
Sonntag	12. Juni	Pfingsten	Walter Lüssi
Montag	13. Juni	Pfingsten	Maja Wolf
Samstag	18. Juni		Werner u. Martha Schaufelberger
Sonntag	19. Juni		Werner u. Martha Schaufelberger

### Herzlichen Dank für Eure Bereitschaft!

Bitte die Protokollblätter bis Oktober an einen Hock mitbringen oder per Post zurücksenden an:

*Esther Ammann, Stiftshaldenstrasse 2, 5012 Schönenwerd*

Das Lehrpfad-Faltblatt und das Jubiläumsheft können bei mir am Hock gekauft werden.

Preis pro Stück: Faltblatt Fr. 2.-, Heft Fr. 10.-

Bei Fragen freue ich mich auf Euren Anruf: *Telefon: 062 849 18 36*



## **PRÄSIDENT**

**Gottfried Grimm**

Möwenweg 23  
8597 Landschlacht  
071 695 11 21  
g.grimm@vtxnet.ch

## **KASSIER**

**Herbert Hönle**

Heinrich-Wehrli-Strasse 7  
5033 Buchs  
062 827 10 70  
mhhoenle@hispeed.ch

## **VIZEPRÄSIDENT**

**Paolo Trevisan**

Platanen 52  
4600 Olten  
062 296 64 49  
paolo.trevisan@bluemail.ch

## **AKTUARIN**

**Maja Wolf**

Roggenweg 20  
8405 Winterthur  
052 233 54 43  
maja.wolf@bluewin.ch

## **BEISITZER**

**Jean-Pierre Brütsch**

Steinbühlweg 10  
4123 Allschwil  
061 481 41 11  
jp.bruetsch@bluewin.ch

**Ruedi Irniger**

Freyastrasse 4  
8004 Zürich  
044 241 65 57

**Peter Scheuber**

Ringstrasse 11 / PF 513  
6341 Baar  
041 761 40 57

**Beate Waldeck**

Speiserstrasse 40  
4600 Olten  
062 296 77 08  
postmaster@ageo.ch

**Marianne Greminger**

Wolfganghof 13A  
9014 St. Gallen  
071 277 21 25  
m.greminger@bluewin.ch

**Albert Kurz**

Gotthelfweg 8  
8590 Romanshorn  
071 463 69 42  
a-kurz@bluewin.ch

**Walter Schmid**

Apothekerstrasse 17  
8610 Uster  
044 942 22 06

**Internet-Adresse:**

**[www.ageo.ch](http://www.ageo.ch)**



